

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Zweihundsechzigster

Jahrgang.

Inserate

1/4 Sgr. für die fünfgepal-
tene Zeile oder deren Raum,
Reklamen verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Annoncen-Annahme-Bureau der Posener Zeitung sind: in Posen bei Hrn. Buchhändler Joseph Solowicz, Markt 74 und Hrn. Krupski (G. S. Alric & Co.), Breitestraße 14; in Gnesen bei Hrn. Theodor Spindler, Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in Rogasen bei Herrn Buchhändler Jonas Alexander; in Schrimm bei Herrn Hermann Casstiel; in Grätz bei Herrn Louis Streifand und Herrn P. Kempner; in Bromberg G. S. Wittler'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin, München, St. Gallen: Rudolf Woffe; in Berlin: A. Nelemeyer, Schloßplatz; S. Albrecht, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Rassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: Sasse & Co.; in Breslau: Emil Kabath; Jenke, Bial & Freund; in Frankfurt a. M. G. L. Paube & Co.; Jäger'sche Buchhandlung.

Amtliches.

Berlin, 15. Okt. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht, aus Anlaß Allerhöchstherrlicher Anwesenheit in der Provinz Preußen, nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den Rothen Adler-Orden I. Kl. mit Eichenlaub: dem Ober-Burggrafen des Königreichs Preußen und Regieruns-Präsidenten Grafen zu Eulenburg zu Marienwerder; den Stern zum Rothen Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub: dem Majoratsbesitzer Grafen v. Kayserling auf Rautenburg, Rr. Niederung, dem General-Landschafts-Direktor Grafen v. Kanitz auf Pöbungen, Rr. Preuß. Holland, und dem General-Landschafts-Direktor v. Rabe auf Resnau, Rr. Marienwerder; den Rothen Adler-Orden II. Kl. mit Eichenlaub: dem Provinzial-Landschafts-Direktor v. Zychlinski auf Wid, Rr. Deutsch-Krone, und dem Majoratsbesitzer Grafen und Burggrafen zu Dohna-Schlodien auf Schlodien, Rr. Preuß. Holland; den Rothen Adler-Orden II. Kl.: dem Geh. Reg.-Rath a. D. Grafen v. Dönhoff auf Quittainen, Rr. Preuß. Holland; den Kronen-Orden II. Kl.: dem Geh. Reg.-Rath und Professor Dr. Neumann an der Universität zu Königsberg; das Kreuz der Komthure des Hausordens von Hohenzollern: dem General-Superintendenten der Provinz Preußen, Dr. Moll zu Königsberg und dem Rittergutsbesitzer v. Besow auf Hohendorf, Rr. Preuß. Holland. Ferner dem Haupt-Kassen-Rendanten der Wilhelmshafen-Beier zu Ratibor den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen; und dem Ober-Amtmann Asmus zu Wampfen den Charakter als Amts-Rath beizulegen.

Am Gymnasium in Gütersloh ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Zander zum Oberlehrer genehmigt worden.

Politische Uebersicht.

Das Bild der politischen Weltlage hat sich in den letzten Wochen bedeutend verändert. Die religiösen Befehdungen, welche Monate hindurch im Vordergrund der Geschichte standen, sind eingermassen zurückgedrängt worden durch den wieder auf die Bühne gerufenen Parlamentarismus. Vater Hyazinth's Protest und der „Protestantentag in der Turnhalle“ waren gleichsam die letzten Szenen des beendeten Aktes, indessen warten die abgetretenen Akteure nur auf das Stichwort, um bald wieder neu gestärkt vor den Lampen der Öffentlichkeit zu erscheinen.

Der bairische Landtag hat den Reigen eröffnet. Sachsen, Bayern und Preußen sind gefolgt. Mit dem Betreten der parlamentarischen Arena haben auch die Journiere um das nationale Banner begonnen. Es giebt jetzt sechs deutsche Mittelstaaten, deren parlamentarische Körperschaften nicht mehr zusammenkommen können ohne das Feldgeschrei zu erheben: Hin Deutschland — hin engeres Vaterländchen! Das ist nördlich des Mains: Mecklenburg und Sachsen, südlich: Bayern, Württemberg, Baden und auf beiden Seiten: der Großstaat Hessen-Darmstadt. Wir können diese Vaterländer die „interessanten“ nennen.

Während in der badischen Kammer ein weiterer Balken zur Brücke über den Main gezimmert wurde, — am 11. d. M. gelangte nämlich der von dem Kriegsminister v. Beyer vorgelegte Vertrag mit dem Norddeutschen Bunde über die militärische Freizügigkeit zur Annahme, nur drei ultramontane Stimmen erklärten sich dagegen, — lieferte im sächsischen und bayerischen Landtage die partikularistische Partei neue Beweise ihrer Kraft.

Die sächsische Kammer lehnte mit 43 gegen 30 Stimmen den Abreßentwurf der nationalliberalen Partei ab, und die bayerische konnte in Folge der Halsstarrigkeit der partikularistischen Ultramontanen nicht dahin gelangen, sich zu konstituieren, denn bei der Präsidentenwahl hielten diese an Weiß fest, wodurch sich die Schwarzen gewiß nicht weiß gewaschen haben, während die nationale Fortschrittspartei für einen Mann der gemäßigten Mittelpartei, für Edel, in edler Selbstbescheidung ihre Stimmen abgab. Sieben Wahlgänge ergaben dasselbe Resultat 71 gegen 71 Stimmen und nöthigten damit die Regierung zur Auflösung. Die Nationalliberalen, welche es bis jetzt eigentlich veräußert haben, in unmittelbarer Berührung mit dem Volke zu verfahren, wenden jetzt alle Hebel an, um bei dem nächsten Wahlkampf eine Majorität für die Kammer zu gewinnen. In einer Volksversammlung zu München hat der Reichstagsabgeordnete Böhl die Lösung gegeben: „Wir wollen, wir werden nicht ultramontan und meistern lassen.“

Die Klerikalen ihrerseits, die in der Hauptstadt des Landes gänzlich geschlagen sind, bieten ihren ganzen mächtigen Einfluß auf, um mit der Landbevölkerung, welche sie antipreußisch resp. antikeiserlich geschimpft hat, den Sieg zu erlangen, und eigenthümlich ist die Sprache, welche diese Päpster der Religion führen. In den Demagogenversammlungen des Revolutionsjahres sind solche gemeine Schimpfreden gegen die Regierung nicht gehört worden als diese Diener der Religion sie produzieren. Alle Obrigkeit ist von Gott, aber wehe ihr, wenn sie sich nicht vom Klerus beherrschen läßt, das scheint die Lösung dieser „Herren vom Konzil“ zu sein. Am 13. d. M. wurde wieder ein katholischer Pfarrer, Rudolf Scharl aus Ditterding von dem Bezirksgericht München wegen Majestätsbeleidigung so wie Beleidigung der Staatsminister und der Kammer der Abgeordneten für schuldig erkannt und zu einer Festungsstrafe von 3 Monaten und Tragen der Kosten verurtheilt.

Wenn etwas, so beweist dieser erbitterte Widerstand der Ultramontanen, daß in der Einigung Deutschlands ein Fortschritt liegt. Wie dieser Kampf, der sich im Süden immer mehr zu der Lösung zuspitzt: ultramontan oder national, enden wird,

darüber dürfte, wenn Preußen seinen Beruf erkennt, kein Zweifel herrschen.

Der Antrag des Grafen Lippe im preußischen Herrenhause bezeichnet freilich nicht den Weg, welchen die Regierung gehen muß, um die nationale Frage zu lösen. Ein freudiges Echo erweckte es deshalb, daß der Nachfolger des verstorbenen Justizministers Hr. Dr. Leonhard bei Vorlage des Gesetzes über die Großjährigkeit erklärte, die Bundesverfassung werde nach ihrem Geiste nicht nach dem Buchstaben die Regierung leiten. Auch durch die scharfe Abweisung der Allianzgerüchte hat die preußische Regierung bewiesen, daß sie ihrer Aufgabe sich bewußt ist. Möchten die Minister auch bei Beratung der Gesetzentwürfe im Landtage von diesem Geiste beseelt sein!

Das Abgeordnetenhaus hat seit dem 6. d. Mts erst vier Sitzungen gehalten. Aller Anfang ist schwer und so gelang es auch ihm nicht leicht zur Beschlußfähigkeit zu gelangen, doch wird die Mattigkeit bald einer frischen Bewegung Platz machen schon die im Herrenhause wie im Abgeordnetenhaus gestellten Interpellationen betreffs der Prämienanleihe brachten Regsamkeit in das parlamentarische Leben, und die Vorlagen des Ministeriums deuten an, daß die nächste Landtagssession eine der bedeutungsvollsten werden wird.

In Oesterreich hat der Besuch des Kronprinzen von Preußen eine friedliche und preußenfreundliche Stimmung hervorgerufen, der auch der bekannte sauerfüße Artikel der „Fr. Pr.“ keinen Eintrag thun konnte. Das Resultat ist jetzt freilich nur: Annäherung der Höfe nicht der Regierungen. Kaiser Franz Joseph wird die persönliche Sympathie, die ihm der preußische Thronfolger einflößte, Gelegenheit haben auch noch weiter zu betheätigen, da er mit demselben bald in Suez wieder zusammentreffen soll. Daß sich in seinem Gefolge fast alle Minister, Beust, Plener, Gorové und wahrscheinlich auch Taaffe befinden werden, deutet man als ein Friedenszeichen. In den Landtagen wird eifrig über die Wahlreform debattiert, und die Beschlüsse fallen nicht immer zu Gunsten direkter Wahlen aus. Die Gesetze machen der Regierung viel zu schaffen und man ist neugierig, welche Maßregeln gegen sie werden ergriffen werden. Als Sensationsereigniß, das aber immerhin als ein Zeichen für den Kulturstand der neuen Aera in Oesterreich bedeutsam ist, verdient der Nord des Grafen Wratisslaw Erwähnung.

In Frankreich hat sich die Aufregung über die späte Einberufung der Kammer beschwichtigt; man spricht von liberalen Reformvorschlügen, die der Kaiser demnächst der Kammer vorlegen will, dazu paßten aber die Gerüchte nicht, daß Rouher wieder im Ministerium mehr und mehr Boden gewinne. Daß Vater Hyacinthe nach Nordamerika gegangen, hat die Kämpfe auf religiösem Boden keineswegs alterirt; Msgr. Maret, der Dekan der pariser theologischen Fakultät ist auf Hyacinthes Platz getreten und führt mit dem Bischof von Nîmes eine heftige Polemik. Die Arbeiterunruhen zu Aubin, der Strife zu St. Etienne und die Auflösung mehrerer Versammlungen zu Paris haben die Regierung einige Zeit in Verlegenheit gebracht, doch lag die Bedeutung dieser Vorgänge nur darin, daß sie mit der allgemeinen Unzufriedenheit über das Kammerberufungsdekret zusammenfielen. Der Kaiser ist einstweilen in Kompagnie, will aber den 26. Oktober in Paris verbringen, da es doch vielleicht zu Unruhen daselbst kommen könnte.

In Italien ist nur Venedig als Station für die durchreisenden hohen Gäste zu nennen, das zuerst die Kaiserin Eugenie in kühler Haltung, wärmer den preuß. Thronfolger aufnahm.

Dagegen laufen aus Spanien fortwährend widersprechende Berichte ein, aus denen mit Bestimmtheit nur das Eine geschlossen werden kann, daß der Aufstand der Republikaner keineswegs gedämpft ist. In fast allen Provinzen dauern die Kämpfe mit den Truppen fort und die Kortes verhandeln eben über die Maßnahmen, welche gegen diejenigen Deputirten zu treffen seien, die sich an die Spitze aufständischer Banden gestellt haben.

Die Fieberbewegung in Irland nimmt keinerlei gefährliche Dimensionen an; die Volksversammlungen, bei denen sich hunderttausende zusammensinden, verlaufen ruhig und ohne Störungen; eine gewisse Verlegenheit bereitet dem londoner Ministerium der Maoriaufstand auf Neuseeland, doch gedenkt dasselbe, den dortigen bedrängten Kolonisten keinen Truppenzufuhr zu kommen zu lassen. Nachrichten aus Bombay melden Livingstones Wohlbefinden.

Rußland bot nur mittelbares Interesse, indem es bald für eine Herstellung der heiligen Allianz, bald für ein Bündniß mit Frankreich gewonnen sein sollte. Die Frage, ob General Fleury's Mission nach Petersburg eine politische ist, wird von der Publizistik fleißig erörtert.

In der Türkei ist ein neues Unterrichtsgesetz erschienen, das sich den abendländischen Prinzipien wesentlich nähert. Konstantinopel wird nacheinander die Kaiserin Eugenie, den Kronprinzen von Preußen und den Kaiser Franz Joseph unter seine Gäste zählen. Der Sultan läßt zu diesem Zweck glänzende Vorbereitungen treffen. Auch er wird, da seine Verhandlungen mit dem Rhedive befriedigend ausgefallen, nach Suez gehn und dort bei der Eröffnung des Kanals präsidieren.

Die Gouverneurwahlen in Nord-Amerika sind — so weit sie bis jetzt berichtet sind — fast alle im republikanischen Sinne ausgefallen.

Deutschland.

△ **Berlin, 15. Okt.** Bei der Stellung, welche Graf Lippe früher zu der preußischen Regierung einnahm, wäre die Auffassung nicht ganz unmöglich, daß hinter seinem bekannten Antrage ein Theil der Regierung stände. Es ist daher nicht ganz überflüssig hervorzuheben, daß jener Antrag den Anschauungen der Regierung durchaus nicht entspricht. Uebrigens kann der Antrag juristisch weder vom bundesrechtlichen Standpunkte, noch von dem des preußischen Staatsrechts aus gerechtfertigt werden. Der Begriff des Bundes fordert von den einzelnen Bundesstaaten eine Beschränkung ihrer Souveränität. Wenn nun Bundesgesetze erst dann in Partikularstaaten rechtskräftig werden sollten, nachdem sie die Zustimmung der Partikular-Vertretungen gefunden haben, so würde damit die Lebensfähigkeit des Bundes überhaupt aufgehoben werden. Ein Bundesgesetz, sobald es eine organische Einrichtung bezweckt, würde die Zustimmung von 22 Partikular-Vertretungen erfordern. Der Widerspruch einer derselben wäre im Stande die Ausführung von Beschlüssen in Bezug auf organische Einrichtungen lahm zu legen. Zur Zeit des alten Bundes, nach dessen Verfassung ausschließlich die Regierungen vertreten waren, und wo die Gesamtentwicklung Deutschlands einer Versammlung anheimgegeben war, in der Oesterreich die Stimmen in absolutistischer Weise beherrschte, mochte solch ein partikularistischer Vorbehalt im Interesse der selbstständigen Entwicklung der einzelnen Staatswesen liegen, — in einem Bundesstaat mit einer Nationalvertretung auf breiter Basis würde die Durchführung jenes Prinzips eine Widersinnigkeit sein. Art. 4, Al. 2 der Bundesverfassung stellt das Zoll- und Handelswesen unter die Gesetzgebung des Bundes, schreibt also dem Bunde in dieser Beziehung die höchste Autorität zu. Wenn nun das Gesetzgebungsrecht in den Händen des Bundes liegt, so ist es doch selbstverständlich, daß der Bund auch über das Organ zur Erfüllung eines bestimmten Gesetzes einen entscheidenden Beschluß zu fassen befugt ist. Vielleicht nimmt Graf Lippe an, daß das Gesetz über die Errichtung eines obersten Bundesgerichtshofes für Handelsachen dem Art. 92 der preußischen Verfassung widerspreche, in welchem bestimmt wird, daß in Preußen nur ein oberster Gerichtshof bestehen solle. Von diesem Gesichtspunkte aus, wünscht Graf Lippe wohl, daß dieser preußische oberste Gerichtshof zugleich zum obersten Bundesgerichtshof erklärt worden wäre. Dann übersteht er aber, daß für diesen Zweck die Zustimmung des Bundesraths einzuholen gewesen wäre, und er wird sich sagen müssen, daß mit demselben Rechte Sachsen verlangen konnte, daß das sächsische Appellationsgericht mit dieser Kompetenz betraut würde. Die doppelten Funktionen eines Richters als Mitglied eines preußischen und zugleich eines Bundesgerichtshofes tragen in sich die Keime so vieler Widerwärtigkeiten, daß im Gegentheil die Errichtung eines besonderen Bundesgerichtshofes in Handelsachen allein geeignet war, solche Mißverhältnisse zu umgehen. — Hinsichtlich der Prämienanleihe scheint die Meinung verbreitet zu sein, als ob die Regierung sich bereits so sehr gebunden hätte, daß sie die Bewilligung der Anleihe nicht wohl mehr versagen könne. Die Bewilligung sei bereits beschlossene Sache gewesen und die Angelegenheit schon zum Gegenstand eines empfehlenden Vortrages beim Könige geworden. Diese Annahme ist, wie mir von unterrichteter Seite versichert wird, entschieden falsch. Es ist vielmehr sicher, daß die Regierung nach keiner Seite hin Verpflichtungen in der betreffenden Angelegenheit übernommen hat und daß diese noch keineswegs bis in das Kabinett des Königs gedrungen ist. Es ist daher durchaus kein Hinderniß für die Regierung vorhanden, ihre Bewilligung zu versagen, und daß sie dies aller Wahrscheinlichkeit nach thun wird, gegenüber den einmüthigen Rundgebungen beider Häuser des Landtages wird man aus den Aeußerungen des Finanzministers im Abgeordnetenhaus schließen dürfen. Ueberhaupt ist ja bekannt, daß im Staatsministerium die Neigung zur Bewilligung der Anleihe keineswegs allgemein vorhanden war, und daß namentlich der Minister des Innern von vornherein in Uebereinstimmung mit den Anschauungen des Landtages gegen die Bewilligung gestimmt hat. — Das Mitglied des Herrenhauses v. Rothschild wird eines rheumatischen Uebels wegen, an dem er gegenwärtig leidet, vorläufig noch nicht in das Haus eintreten können.

○ **Berlin, den 15. Oktober.** Wie bei der Fortschrittspartei so hat auch im Schooß der nationalliberalen Partei sich eine Kommission gebildet, welche den Kreisordnungsentwurf in Vorberathung genommen hat. Zu dieser Kommission, welche nicht eigentlich erwählt ist, sondern aus solchen Freiwilligen besteht, die am meisten Zeit und Neigung für den Gegenstand haben, gehören u. a. die Abg. v. Hennig, Bennigsen, Unruh, Miquel, Delius, Easler und Graf Schwerin. Gestern hielt die Fraktion eine Sitzung ab, um sich über die bei der Generaldebatte in den Vordergrund zu stellenden Hauptgesichtspunkte zu verständigen. Eine besonders eingehende Erwägung fand die

Stellung des Amtshauptmanns. Nach dem Regierungsentwurf wird der Amtshauptmann bekanntlich aus einer vom Kreistag aufzustellender Liste geeigneter Personen ernannt. Wo keine geeignete Person vorhanden ist, läßt die Regierung eine kommissarische Verwaltung des Amtes eintreten. Daß diese Bestimmung der Regierung eine übermäßig weite Befugniß, die sehr mißbräuchlich ausgenutzt werden kann, einräumt, darüber war man nicht zweifelhaft. Denn es würde schließlich immer nur von der Regierung abhängen zu behaupten, daß die Liste keine geeignete Person enthalte, um das Vorschlagsrecht des Kreistags ganz zu beseitigen und die einfache kommissarische Verwaltung des Amtes herbeizuführen. Was an die Stelle des Vorschlags der Regierung zu setzen wäre, ist allerdings nicht ganz leicht zu sagen. Auch der Schwerinsche Entwurf leidet so ziemlich an denselben Gebrechen, obwohl nach demselben die diskretionäre Gewalt der Regierung insofern eine gewisse Einschränkung erlitt, als dieselbe nur dann zur Ernennung eines Kommissars schreiten dürfte, wenn der Kreistag selbst keine geeignete Person finden zu können erklärte. In der Fraktion gewann der Vorschlag die Majorität, daß der Amtshauptmann von den Wahlmännern zum Kreistage aus einer Liste geeigneter und zur Annahme verpflichteter Personen zu wählen, daß also von dem Prinzip der königl. Ernennung überhaupt Umgang zu nehmen sei. Ebenso wurde mit weit überwiegender Stimmenmehrheit das der Regierung vorbehaltene Bestätigungsrecht der Schulzen und Schöppen für unzulässig erklärt. In Betreff der ständischen Einteilung erklärte sich die Fraktion unter allen Umständen gegen die Zulassung einer Kategorie des meistbegüterten Gutsbesitzes, und prinzipiell für die einfache Einteilung von Stadt und Land, also auch mit Unterdrückung der Kategorie des großen Grundbesitzes, eventuell würde jedoch hierauf kein entscheidendes Gewicht gelegt werden. Für die Vertheilung des Stimmenverhältnisses ward der Maßstab der Grundsteuer vorgeschlagen. Von den übrigen Gesichtspunkten, die sich Geltung verschaffen, erwähnen wir noch, daß der Landrath im Kreisaußschuß nur den Vorschlag führen und daß für die Kreisabgaben die Grundsteuer den Vertheilungsmaßstab bilden solle. Sie sehen also, daß die Fraktion ziemlich weit davon entfernt ist den guten Rath zu befolgen, welchen die Prov. Rorr. jüngst den Liberalen ertheilte, sie wird es an reichlichen Verbesserungsvorschlägen nicht fehlen lassen und damit schon ihrerseits dasjenige Entgegenkommen bewährt zu haben glauben, welches die Regierung für ihre Vorschläge in Anspruch nimmt. Auch die Konservativen haben sich mit der Kreisordnung beschäftigt und, wie sich erwarten ließ, erhebliche Beanstandungen nicht erhoben, so daß die Regierung sich einigermaßen darauf berufen kann, daß nach jener Richtung hin vermuthlich freie Bahn sein wird. Man spricht von dem Versuch einer Verständigung auf Kompromissamenten unter den Fraktionen, was indessen natürlich späteren Stadien vorbehalten bleiben muß. Ein solcher Versuch dürfte seine Unterstützung hauptsächlich bei Hrn. v. Forckenbeck finden, der die Möglichkeit einer Vermittelung der Gegensätze für nicht ganz aussichtslos zu halten scheint.

Berlin, 15. Okt. Die Regulative, welche zur Ausführung des neuen Zollordnungsgesetzes gehören, betreffen die Niederlagen, die Begleittheine, das Eisenbahnwesen und den Seeverkehr. Diese Regulative, welche von einzelnen Vereinsbevollmächtigten verfaßt wurden, sind den einzelnen Regierungen zur Kenntnisknahme resp. Hinzufügung ihrer Bemerkungen zugegangen. Sobald die Rückantworten sämtlich eingelaufen sein werden — ein großer Theil liegt bereits vor — wird die Einberufung des Zollbundesraths erfolgen. Man erwartet diese in etwa drei Wochen. — In der zweiten Hälfte des nächsten Monats dürften auch die Arbeiten des Bundesraths des Norddeutschen Bundes ausgenommen werden, da nach den bisherigen Dispositionen der Reichstag zu Ende Januar, spätestens aber in der ersten Woche des Februar einberufen werden soll. Unter andern wichtigen Gegenständen wird dem Reichstag in seiner nächsten Session auch der Entwurf eines Bundesgesetzes über das Urheberrecht an Schriftstücken u. zugehen. Wie man sich erinnern wird, hat die l. sächsische Regierung in der Session vom 1868 einen Antrag auf Erlass eines solchen Gesetzes an den Bundesrath ge-

richtet, der seinerseits ein Enquêteverfahren über diese Angelegenheit einleitete und seine Auschüsse für Handel, Verkehr und Industrie mit der Berichterstattung betraute. Die Ausschüsse berietben an der Hand eines von Preußen vorgelegten Entwurfes unter Mitwirkung des Geh. Oberpostirathes Dr. Dambach und Benutzung der Sachverständigen-Gutachten und Auslagen. Aus diesen Beratungen ist ein Entwurf hervorgegangen, der nach Einholung der Bemerkungen der Einzelregierungen jetzt ohne Motive an den Bundesrath gelangt ist, erläuternde Motive sind ausdrücklich vorbehalten. Der Entwurf zerfällt in VI. Abschnitte und umfaßt 74 Paragraphen. Abschnitt I. Schriftwerke (§ 1 bis 44) verbreitet sich über „ausschließliches Recht des Urhebers“, „Verbot des Nachdrucks“, „Was nicht als Nachdruck anzusehen ist“. Dahin gehört unter Anderem (§ 6c.) „der Abdruck von tatsächlichen Berichten (z. B. Zeitungs- und Nachrichten), Leitartikeln, Korrespondenzartikeln aus Zeitungen und anderen öffentlichen Blättern, vorausgesetzt, daß die Quelle deutlich angegeben ist“. Ferner umfaßt der I. Abschnitt „die Dauer des ausschließlichen Urheberrechts“ (Lebensdauer des Urhebers und 30 Jahre nach seinem Tode); die „Entschädigung und Strafen“ (50—1000 Thlr. Geld oder entsprechende Freiheitsstrafe, Konfiskation der nachgedruckten Exemplare u. c.) das „Verfahren“ (durch die ordentlichen Gerichte oder schiedsrichterliches Urtheil eines Sachverständigen-Vereins, wie er nach den vom Bundeskanzleramt zu erlassenden Instruktionen über Zusammenfassung und Geschäftsbetrieb entweder in jedem Bundesstaate oder für mehrere Staaten gemeinsam aus Gelehrten, Schriftstellern, Buchhändlern gebildet werden soll). Ferner umfaßt der I. Abschnitt die Bestimmungen über „Verjährung (nach 3 Jahren) über die vom Bundeskanzleramt in Berlin zu führende „Eintragerolle“ und über gerichtliche Exekution. Abschnitt II. betrifft geographische, topographische, naturwissenschaftliche, architektonische, technische und ähnliche Abbildungen (§§ 45 u. 46.) Abschnitt III. Musikalische Kompositionen (§ 47—51.) IV. Deffentliche Aufführungen dramatischer, musikalischer u. Werke, (§ 52—58.) V. Werke bildender Künste. VI. Allgemeine Bestimmungen. — Im Abgeordnetenhaus will Löwe die Regierung interpelliren, warum trotz des neulichen Beschlusses das gerichtliche Verfahren gegen den Abg. Richter (Königsberg) stattgefunden hat. — Der Abg. Becker (Dortmund) will einen Antrag wegen Ablösung der Real-lasten von geistlichen Anstalten und milden Stiftungen einbringen. — Die Zahl der bisher bei dem Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen (etwa 100) steht hinter dem gleichen Quantum früherer Jahre nach der Eröffnung zurück. Abgesehen von Anträgen über Aushebung der Klöster, Einführung des allgemeinen Stimmrechts bei Kommunal- und Landtagswahlen sind die Petitionen ohne erhebliches Interesse.

Der „St. Anz.“ enthält einen Allerhöchsten Erlass vom 20. Sept. 1869 — betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den von dem Kreise Strehlen, im Regierungsbezirk Breslau, beabsichtigten kaufmännischen Ausbau und die Unterhaltung der strehlen-nimptzger Landstraße im Kreise Strehlen von der Kreisgrenze der Karschau bis zur Einmündung in die reichenbach-strehleener Chaussee in Niclasdorf.

Der Landesdirektor in Waldeck, Herr v. Klotzow, ist ermächtigt worden, den Landtag des Fürstenthums Waldeck und Pyrmont einzuberufen.

Das Geheime Staatsarchiv soll aus dem kgl. Schloß des halb entfernt werden, weil Prinz Friedrich Karl für seine zahlreiche Familie ausgedehnte Räumlichkeiten wünscht, als er bis jetzt inne hat, und in die- jenigen Räume des Lagerhauses transloziert werden, in welchem sich jetzt das Rauch-Museum befindet. An Kosten für die Herrichtung der Lokalität zur Aufnahme sowohl des Gehe. Staats- als des Ministerial- und l. Hausarchivs, und ferner des kgl. Heroldsamtes, desgl. für die Einrichtung eines anderen Raumes im Lagerhaus zur Aufnahme des Rauch-Museums ist die Kleinigkeit von 33,000 Thlr. angelegt, zu welcher Seitens des kgl. Hausministeriums 10,000 Thlr. beizutragen werden, so daß von der Staatskasse noch 23,000 Thlr. zu decken bleiben. Die Staatskasse hat also zu der Freilegung einiger Gemächer für die Kinder des Prinzen Friedrich Karl einen recht ansehnlichen Beitrag zu leisten.

Die Einführung neuer oder erhöhter Gemeindegeldsätze zur Mahl- und Schlachtsteuer kann nach den die Gemeinde-Auslagen betreffenden Anweisungen, welche für die sechs östlichen Provinzen 1854, für die Rhein-provinz 1856 erlassen sind, wenn der Zuschlag 50 Proz. der letzteren nicht übersteigt und von der Provinzialbehörde der Verwaltung der indirekten Steuern kein Bedenken erhoben wird, von der Bezirksregierung selbstständig genehmigt werden. Durch anderweit in Bezug auf die Mahl- und Schlacht- steuer eingeleiteten Verhandlungen haben sich, wie die „Köln. Ztg.“ meldet,

die Minister der Finanzen und des Innern veranlaßt gesehen, anzuordnen, daß bis auf Weiteres „in jedem Falle“, auch wenn die obigen Voraussetzungen zutreffen, vor der Ertheilung der Genehmigung eines bestehenden oder zur Einführung eines neuen Zuschlags zu der Mahl- und Schlachtsteuer an die Minister zu berichten und ihre Zustimmung einzuholen ist.

Ueber das Verfahren bei Feststellung der Statuten von Pfarr-Wittwenkassen hat sich bei Gelegenheit der evangelische Oberkirchenrat im Einverständnis mit dem Kultusminister dahin erklärt, daß bei Begründung dieser Institute, wenn sie die Interessen der Gemeinden nicht betreffen, sondern eine ausschließliche Vereinigung von Geistlichen darstellen, die Bestimmungen der Kirchenordnungen über Gemeinde- und Kreis-Synodal-Statuten (§ 33b und § 43a) keine Anwendung zu finden haben. Es sollen unter solchen Umständen nur die allgemeinen Vorschriften für Errichtung von Wittwen- und Waisenkassen das Organisationsverfahren bestimmen. Wird dagegen durch die Satzungen der Kasse in die Ordnung der Gemeinde eingegriffen, so wird es sich rechtfertigen, auch den Weg des Gemeinde- resp. Synodal-Statuts für die Form der Begründung neben Beobachtung der allgemeinen Vorschriften über Errichtung von Wittwenkassen inne zu halten. In diesem Falle wird die Mitwirkung der Provinzial-Synode in kirchenordnungsmäßiger Weise notwendig.

In mehreren Blättern verlauteten in neuerer Zeit Klagen über die Begünstigung klösterlicher Bettel bei Seiten der Behörden. So handelt es sich um eine Hauskollekte zum Neubau eines Hauses für die Genossenschaft der Franziskaner in Salzkotten, welche auch in Hannover eifrig betrieben wird. Wie der „f. N.“ geschrieben wird, sind schon im Mai die Oberräte auf Anweisung des Oberpräsidenten durch die Landdrostereien dahin instruiert, daß den durch Schwestern der Genossenschaft zu veranstaltenden Sammlungen im Wege der Hauskollekte kein Hinderniß in den Weg gelegt werde. Im August d. J. sind dann 12 Schwestern bezeugt, die bis Ende des Monats Februar 1871 die Sammlungen auszuführen haben. Eine Landdrosterei hat daran die fernere Weisung geknüpft, daß da, wo die Depu- tirten bis Ende des Monats Februar 1871 nicht erschienen sind, die Drög- keiten die Sammlungen durch die Ortsbehörden vornehmen zu lassen und die auf diese Weise erzielten Beträge an die kgl. Bezirkshauptkasse einzuliefern und gleichzeitig der Landdrosterei eine Anzeige von dem Ergebnis zu er- statten haben.

In Königsberg hat sich dieser Tage ein Dissidentenverein gebildet, dessen Zweck die Wahrung der Gewissensfreiheit ist. Zur Erreichung dieses Zweckes erstrebt der Verein vornehmlich die Trennung der Kirche und des Staates, die Befreiung der Schule von kirchlicher Leitung und die För- derung der religiösen Toleranz durch Befämpfung jedes innerbair einer Re- ligionsgemeinschaft geübten konfessionellen Zwanges. Die Mitgliedschaft ist bedingt durch den Austritt aus jeder Kirchengemeinschaft, welche ihre Mit- glieder auf ein bestimmtes Glaubensbekenntnis verpflichtet. Künftige Woche findet die erste öffentliche Versammlung des neuen Vereines statt.

Am 14. d. tagte im Saale der Gesellschaft der Freunde die erste konstituierende Versammlung der Alliance Israélite universelle. Die „Volksztg.“ berichtet darüber:

Der ehemalige französische Minister, Herr Crémieux, hielt eine Rede in französischer Sprache, in welcher er über die Absichten, Bestrebungen und Ziele der Alliance Rechenschaft ablegte. Da Herr Crémieux Präsident dieses pariser Vereines ist und in dieser Eigenschaft eine aufopfernde und rühmlichst bekannte Thätigkeit zur Verbesserung der Lage seiner verdurfteten Glaubens- genossen entfaltet hat, so konnte er natürlich nicht umhin, seiner Wirksamkeit auf diesem Felde zu gedenken und über den Erfolg seiner zu verschiedenen Zeiten, und erst jüngst beim Fürsten von Rumänien eingeleiteten Fürsprache und persönlichen Verwendung Bericht zu erstatten. „Der uns vor Augen schwebende Zweck unserer Bemühungen ist, eine allgemeine Vereinigung und Verbrüderung der Israeliten zur Unterstützung der nothleidenden Glaubens- genossen herbeizuführen“, äußerte der Redner: „wir wollen nicht eine franzö- sische, nicht eine deutsche, sondern eben eine Alliance universelle gründen, und wenn wir dies hier schon durch ihre Aneignahme und durch ihren Bei- tritt gelingt, wird meine Reise nicht vergeblich gewesen sein.“ Die zahlreiche und gewählte Versammlung lauschte der feierlichen und geistvollen Rede mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, und als der Redner geendet hatte, zeugte der minutenlange stürmische Applaus von der lebhaftesten Zustimmung der Anwesenden. Auf den Antrag des Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Lazarus, gab die Versammlung ihren Dankgefühlen durch Erhebung von den Sigen noch besonders Ausdruck. Herr Dr. Landsberg legte darauf ein von ihm verfaßtes Programm vor, welches die Mittel und Wege zur Abhilfe und zur Verbesserung der Nothlage unter den Juden in Betrachtung angab. Es sind dies theils innere, d. h. in russischen Reich selbst zu fördernde Mittel, wie: Unterstützung der Wittwen und Waisen, Förderung der Bil- dung, Beihilfe zum Betriebe von Ackerbau u. c., theils äußere Mittel, wie: Aufnahme und Unterbringung der Kinder zur Ausbildung und Organisation der Auswanderung nach europäischen oder transatlantischen Ländern. Die Auswahl und Anwendung der Mittel bleibt dem Haupt-Grenzkomitee in Kö- nigsberg vorbehalten, dem das hiesige Komitee unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Lazarus hülfsreich zur Seite stehen wird. Eine Diskussion darüber wird erst in nächster Versammlung stattfinden, bis zu welcher die zahlreichste Bei- tritts-Erklärung zur Alliance erwartet wird.

Gegen die „Vossische Ztg.“ ist auf Antrag des Polizeianwaltes vom Polizei-Präsidium ein Strafbescheid wegen Verletzung des § 5 des Pres- segesetzes erlassen. Während nämlich die erste Ausgabe der Zeitung 29. Mr früh erfolgte, wurde das Pflichtexemplar erst um 3 Uhr auf der Polizei hinterlegt. Es geschah also die Distribution und die Ablieferung des Pflicht- exemplars nicht gleichzeitig. Die „Voss. Ztg.“ hat auf richterliche Entschel- dung provozirt.

Posener Federzeichnungen.

(Städtepsychologie. — Posens Stadtlebe. — Heinrich Heine über Posen. — Posener Romantik und Natursymbolik. — Ein Engländer in Posen. — Posener Butterpreise und die Klauenheute. — Der „Eisenbahnkönig“ und die Märkisch-Posener Bahn. — Posener Realchirurgie und rumanischer Minister. — Theatermangel.)

Die lebenswürdigste aller Wissenschaften ist doch die Städtepsycholo- gie! Kein langweiliger Professor liest sie vom Katheder herunter einem gähnenden Auditorium vor; nicht in Systemen, die sich bekanntlich leicht bereiten lassen, sondern in losen luftigen Bildern wird sie vor Dir aufge- rollt, immer eins nach dem andern, wie im Kaleidoskop und du kannst Dich so locker auf Deiner Chaiselongue strecken und dehnen, während dein Freund A., der sich — wie Dir bekannt — „unter dem Strich“ diverser großer Setzungen hässlich niedergelassen, Dir vorplaudert, was sich Berlin erzählt, oder mit welchem Stichoort sich jetzt die pariser Bummeler „an- empfinden“, wie erfolgreich die londoner Spitzbuben ihre „freie Kunst“ kultiviren und wie andächtig die haute volée von St. Petersburg die Häkchen der kleinen Nina Mayr anbietet. Was ist gegen diese „Seelenkunde“ der Städte die langweilige Psychologie des Individuums, von der alle Philosophen der Welt — vom schwarzen Heraklit bis zum rothen Kirch- mann herab — Nichts weiter erforscht und gelehrt haben, als daß die Menschenseele etwas so Unbestimmbares, Nebelhaftes sei, so anders in jedem Einzelnen und Feind der klaren Formel, wie scharfsinnig sie auch der Herr Professor ausgefärgelt. Und gar erst diese allfuge, greislichen Böker- psychologie, dieses jüngste Kind der Wissenschaft, das nicht viel älter als zehn Jahre ist und doch schon ein gelehrtes Raderwelsch radebrecht, das nicht der Kaufleute versteht!

Ich lobe mir die Städtepsychologie, deren Vertreter jeder simple Beuile- tonist sein darf, sofern er nur ein Aug zu sehen und ein Ohr zu hören hat. Denn jede Stadt hat ihre Seele, ja jedes Dorflein sein „Seelen“, — wie der Altmeister Göthe wortbildert — auch Posen hat eine große schöne Seele, voll edler Neigungen und voll feinen Geschmacks, eine Seele, deren erste Bewegung jene bekannte Vermählung mit der abendländischen Kultur war, eingegangen anno Domini 968 unter Aufsicht des ersten Posener Bischofs. Seitdem hat sich diese Posener Stadtlebe stetig veredelt und em- porgearbeitet, so daß es eine wahre Lust ist, sie in ihren kleinen, feinen Regungen studiren zu dürfen. Ich sage absichtlich: in ihren kleinen Re- gungen, denn das muß man, so man ein richtiges psychologisches Bild empfangen will. Nichts wußte das genau, darum feierte er ein Fest, als sein ältester Bub zum erstenmal „ich“ sagte, und ich werde ihm nachahmen, indem ich allerlei solche kleine Seelenaffekte der edeln Polnania vor Dir ausstreue — den „Versch“ darauf kannst Du Dir selber machen.

Der alberne Heinrich Heine hat bekanntlich auch über Posen das Gift seiner windigen Redensarten ausgeschüttet, aber es war eitel Verleumdung,

was er geleistet. Oder wars etwa nicht Verleumdung, daß er das Posener Theater ein „schönes Auserhaus“ nannte, nicht Verleumdung, daß er über den malerischen Reiz der Wallfahrt seine malitiosen Gassen machte, nicht gar das beste Lob, daß „Posen ein trübliches, unerfreuliches Ansehen habe?“ Doch was schert uns Heine, der gerade an unserer Stadt bewies, daß er für Naturschönheiten kein Verständnis und von Architektur keine Ahnung hatte.

Wer in Tertia nur ein einziges Mal das Wesen der landschaftlichen Romantik hat erklären hören — „Abwechslung von Berg und Thal“ —, dem muß, wenn er seinen ersten Gang durch die Straßen Posens gemacht, klippelig die Gewissheit aufgefallen sein, daß Posen zu jener Erklärung Modell gegeben habe. Ob man nicht grad so in Schwitz gebadet ist, wenn man vom Alten Markt immer himmelan durch die Neue Straße zur Wil- helmsallee hinaufgekommen, als hätte man sich mühsam „über Stock und Stein“ zur Schneefuppe hinaufgewunden? Ist das nicht Romantik? Schon daß diese prosaischen Vologipede, denen weder Weltkenntnis noch Dampfvolle eine Ahnung von Poesie verleiht, diese posener Romantik nicht haben bewöl- kern und verunstalten können, beweist das nicht genugsam, daß aus dem Reich der Posener alle Unschöne weit hinweg flieht, wie von einer gewissen Tempelstalt der Schönheit? Es war ohne Frage ein feiner Kopf, der die Gothik „steinerne Romantik“ genannt hat — mich dünkt, nicht minder tref- fend wär's, Posen eine Offenbarung der „Steinplaster-Romantik“ zu nennen.

Und weil wir grade bei der Romantik sind — die Posener thun sich auf ihre literarischen Passionen Etwas zu gut, und man darf ihnen schon getrost zumuthen, daß sie von der Natursymbolik bestimmte Vorstellungen haben. Eine posener Schöne, die für die neugierige Frage eines belletristischen Kavaliere, was sie jetzt lese, die weise Antwort hatte: „ich lese gesammelte Werke“ — vereinigt gedacht mit der andern lieblichen posener mignonne, die sich so unsäglich auf die Carlotta Patti freute, weil sie von ihr zum ersten- mal würde „Doppeltöne“ singen hören — giebt dieses Duo nicht einen ganzen in sich vollendeten Typus von literarischer Autorität und tiefer Naturanempfindung? Feiner aber und sinniger noch muthete mich diese Natursymbolik an, als ich vor einigen Tagen unter den Kastanien der Wilhelmsallee dahinschlitt, schn- suchtschwere Gedanken von Tod und Unsterblichkeit im Kopfe wägend. Die gelben Blätter, die der Herbstwind von den Bäumen geschüttelt, waren nicht wie anderswo von der Vandalenhand offizieller Straßengeher hinweggeräumt, sondern umtanzt in geheimnisvollem Reigen bald und bald mit traulichem Ge- raschel meinen Fuß. „Gleich wie die Blätter im Walde, so sind die Geschlechter der Menschen“ — der ganze süße Zauber, mit dem die Dichter den Herbst umkleiden, wenn er mir nirgends zum Verständnis gekommen, hier in Posen empfand ich ihn nach; nicht die präde stimmungslose Reinflichkeit, die in an- deren Städten wie Nichtbau auf ein poetisches Gemüth fällt, nein, reine ursprüngliche Poesie wars — ein sinnig-schönes memento mori. In hier in Posen kann Einem der Gedanken ans Sterben kommen!

Und doch stößt Einer hinweg von Posen, um sein müdes Haupt in der

fernen Heimath zur Ruhe zu legen, nachdem es sich durch lange Jahrzehnte geronnen, wie es den Posnern die Süßigkeiten des Lebens in ihren verschie- densten Nüancen zu kosten gebe. Prevosti, Jakob Prevosti! — entsinkt ihr euch des Namens, der von dem Schicksal, da wo die Neue Straße gleichsam ihren Mund aufstößt, um den Kastaniendust der Wilhelmsallee dem rückerigen Straßenwirth der Altstadt zuzuführen, in goldenen Lettern so verlockend zum Nischen einlud? Solche Schöne, die Zuckerbüte, die Dir schädlichen Dein Inamorato — jehiger Gatte und Vater deiner hoffnungsvollen Söhne — zu Füßen legte, edler wangenrunder Supremumarius, der dampfende Frühstücksstrolche, den Du in Ermangelung einer Kaffeemaschine hier haßig herunterstürstest — erster Kaufmannsch Du, der Du hier als stotter Sekun- danten in der Heimlichkeit des Moments das Gebäude Deiner „Geniefreude“ mit einer Partie Karoline krönte! — auch Allen starb fern im Engadinthal vor 14 Tagen ein Stiefel fester, süßer Jugenderinnerung — der Konditor Jakob Prevosti! Sie haben viel Süßigkeiten in die Welt hinausgetragen, diese Engländer, und manchem zagen Liebespärdchen durch ihre Konfituren zu süßem Geständnis verhaltener Liebesglut verholfen. Wie viel verlebte Ren- dezvous haben diese Vely, Softy, Prevosti, Giovanoli, Antiphen in dem Clairobscur ihrer komfortablen Sophaden belauschen können; der Herr mit einem Weißtisch hinter dem Ohr oder einer Kille im Knopfloch, die Dame mit einer blauen, grünen, rothen, gelben Schleife am Wajen, oder in der zweiten Etage ihres üppigen Haarkeutels — o schöne Zeit der ersten Liebe!

Wenn jetzt die schwärmerische Schöne von damals mit dem Korbchen am Arm sitzt und selbstbewußt nach dem Saphiraplatz wandelt, um ihren Hausbedarf für die ganze Woche einzukaufen, und ihre erste Frage nach den Butterpreisen — der älteste Bengel will ja nicht zur Schule, wenn nicht die Semmel unter einer dicken Butterschicht feucht — mit der erschreckenden Auskunft beantwortet wird: 12 Sgr. pro Pfund, wer möchte in dem blauen Gesicht der um ihr Wochengeld besorgten Hausfrau die holden Rosen er- kennen, die einst auf ihren Wangen geblüht. Ach ja! es ist schon lange her! Der harte Kaufmannsgeist der Wirklichkeit hat alle ihre Ideale zertrüm- mert; was kümmerte sie sich damals um das Warum der Erscheinungen, wenn nur das Wie des ersten Kusses, der ersten Quaderle ihr Herz erfreute. Jetzt drängt sich die Sprache mit ihren dunklen Runen zwischen die zer- treuten Rosenbeete ihres Herzens und Klauenheute und Mundheute sind die bitteren Wahrheiten, unter denen ihr ästhetischer Sinn „verbuttert“.

Doch was wirklich ist, ist vernünftig — sagte Hegel, und so wollen wir auch mit ihnen nicht rechten, daß sie so willig ihren schönen Naden unter die litzende Kette der Wirklichkeit beugen. In einer Zeit, die die Spiegel der „Eisenbahnkönige“ hervorgebracht, stiegen auch die weiblichen Klänge mit Dampfgeschwindigkeit dahin, um sich im All wehenlos zu ver- flüchten. Nur wir Posener fliegen nicht, wir fliegen fest an der Scholle, und wollen wir ja einmal in dem großstädtischen Getriebe unserer Haupt- und Residenzstadt unsere Seele reinbaden von den Schlägen des kleinbäuer- lichen Alltags, so müssen wir vorher erst lange zwei Stunden das lästige

In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses, am 12. wurde bekanntlich beschlossen, die Einstellung eines gegen den Abg. Richter-Königsberg angestrichenen Preßprojektes, der am 13. zu Kärnten verhandelt werden sollte, zu verlangen. Ist nun der Ausgang daran Schuld oder beansprucht der Justizminister in solchen Fällen eine gebührende Zeit, um erst mit seinen Kollegen über den Kasus zu beraten: kurz, die Dreie, welche vom 12. bis zum 13. hätte von Berlin nach Kärnten gelangen sollen und können, ist daselbst nicht eingetroffen, das Gericht hat verhandelt und den Abg. Richter, den „in Anbetracht seiner Stellung“ der Staatsanwalt mit 4 Wochen Gefängnis angesehen wissen wollte, mit 10 Thalern Geldbuße belegt.

Der „Matr. Ztg.“ wird aus Dberingelheim geschrieben, daß der Abg. Raibel dort sein Mandat niedergelegt habe, weil die nach dem hiesigen Wahlgesetz nötige Deposition von hiesigen Staatspapieren im Betrage von einigen 20,000 Gulden ihm an Zins- und Kursverlusten einen stets wachsenden Schaden von mehreren tausend Gulden verursacht. Derselbe Grund hat, wie das Blatt hinzufügt, schon mehrere andere Mitglieder der Opposition veranlaßt, ihre ohnedem ziemlich fruchtlose Thätigkeit im Landtage einzustellen. Es ist eine sehr theure Ehre, Mitglied der freisinnigen Partei im hiesigen Landtage zu sein. Betrachtet man neben dieser Thätigkeit andere süddeutsche Eigenthümlichkeiten, wie z. B. das famose Recht des Großherzogs von Baden, die Präsidenten der Kammer auszuwählen resp. zu bestätigen, so erscheinen uns die oft ausgesprochenen freisinnigen Institutionen der Kleinstaaten in zweifelhaftem Lichte.

Der Gesandte der Union Bancroft hat sich von Danzig mit Extrapost nach Pommern begeben. Aus dem Umstande, daß derselbe nicht die Bahn benutzt, wird geschlossen, daß auch dem Einsiedler von Vargin von Herrn Bancroft ein Besuch zugesagt ist.

Braunsberg, 12. Okt. Der Professor Dr. Michels, welcher bekanntlich wegen seiner gegen die Logen-Verbindungen gerichteten Ranzelrede zur Untersuchung gezogen, aber, weil der Hr. Ober-Staatsanwalt Kessel in Königsberg von der Erhebung einer Anklage abstand, nicht weiter verfolgt wurde, hatte bei seiner vorantwärtigen Vernehmung vor dem hiesigen Untersuchungsrichter beleidigende Aeußerungen über den hiesigen Staatsanwalt, mit Bezug auf dessen Amt, fallen lassen. Deshalb unter Anklage gestellt, verurtheilte das hiesige k. Kreisgericht in seiner heute angehaltenen Sitzung den Dr. M. zu 50 Thlr. event. 14tägiger Gefängnißhaft. Das Staats-Interesse nahm bei dieser Verhandlung, für den beleidigten hiesigen Staatsanwalt, Hr. Staatsanwalt Salomon aus Königsberg wahr, nach dessen Antrage auch der Gerichtshof sein Urtheil fällte. (R. 3.)

Düsseldorf, 12. Okt. Gestern sollte die Sache gegen den Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins Fritz Wende in der Appellkammer verhandelt werden, da aber dessen Aufenthalt gegenwärtig ganz unbekannt ist — es wurde vergeblich in Düsseldorf, Berlin und Leipzig nach ihm recherchiert —, so ist die Sache auf den 30. Januar (!) vertagt worden.

Dresden, 15. Oktober. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer erklärte der Minister des Innern, die Regierung werde dem nächsten Landtage ein Organisationsgesetz vorlegen, welches die Disziplin an Organe der Selbstverwaltung überträgt und Bezirksvertretungen einführt. Dem entgegen erklärten Biedermann und andere Liberale, daß ein solcher Entwurf den Wünschen des Volkes nicht genüge und sie sich weitergehende Anträge vorbehalten.

Oesterreich.

Wien, 12. Okt. Wie die „Presse“ berichtet, ist die Nachricht, daß der Kaiser sich entschlossen habe, nach Konstantinopel und Suaz zu gehen, wie man ihr aus Paris schreibt, in dortigen offiziellen Kreisen mit großer Genugthuung aufgenommen worden. Man freut sich, daß die Kaiserin nicht bloß dem Kronprinzen von Preußen, sondern auch dem Kaiser von Oesterreich am Bosporus und am Nil begegnet. Man scheint zu hoffen, daß beide fürstliche Persönlichkeiten — in Betreff des Kronprinzen Friedrich Wilhelm scheint dies fast sicher zu sein — ihren Rückweg über Marseille nehmen und somit auch Paris berühren.

Erzherzog Albrecht hat eine Stiftung der österreichischen katholischen Kirche zugewendet. Seine Schwester Maria Theresia (geb. 1816, im Jahre 1837 mit dem König Ferdinand II. von Neapel vermählt, gest. 1867) hatte in den letzten Jahren ihres Lebens eine Summe zur Veranlassung von „Volksmissionen“ in Unter-Italien ausgelegt. Die projektirten Missionspredigten (in jedem Jahre 20) sollten von Redemptoristen gehalten werden. In einem Schreiben an den Kardinal Rauscher ordnet nun Erzherzog Albrecht an, daß die fromme Stiftung seiner Schwester, nachdem die ursprüngliche Bestimmung wegen des in Italien eingetretenen „Klostersturmes“ unausführbar geworden sei, zu einem entsprechenden Zwecke in Oesterreich verwendet werde. Die erste Jahresrate (6000 fl.) ist bereits der erzbischöflichen Verwaltung übergeben worden.

Der oberösterreichische Landtag hat gestern den Fortbestand des Kontorats mit dem Landesmohle unvereinbar erklärt und beschlossen, beim Abgeordnetenhause zu beantragen, dasselbe solle aus eigener Initiative die gänzliche Aufhebung des Kontorats veranlassen.

Ueber die Insurrektion von Kattaro berichtet die „West. Korresp.“: Die Aufständischen haben Vorposten aufgestellt,

„Kreuz“ tragen gleichsam als azeetische Vorbereitung für den weltlichen Freudentag im Eden Berlin. Eder „Eisenbahnkönig“, Majestät von Dampfen Gnaden, in seiner Hand liegt, unser Schenken abzulösen; o sprächst Du ein Nachwort und das Dampfrollt majestätisch über die Schienen der Märkisch-Posen Bahn, und wir, wir führen mit ihm, häuschenwandelnd in die weite, weite Welt, ja bis nach Rumänien, um die Wunder anzustimmen, die keinen Namen loben im Osten und im Westen, in Süd und Nord. Und wenn wir durch die weiten Straßen Budapests wandeln, und einer hohen Gestalt begegnen, vor der Wallache und Jude gleich ehrerbietig den Hut ziehen, dann fliegen unsere Gedanken wieder freudig zurück nach der Hut ziehen, dann fliegen unsere Gedanken wieder freudig zurück nach der geliebten Heimat und haften an den Fenstern unseres Stolz, unseres Realguldens, und denken sich hinter den Scheiben den Herrscher der Anstalt, der gedankenvoll am Schreibtisch sitzt und seine konstantinopolitische Reise noch einmal in Gedanken zurücklegt, und die beiden Gestalten vereinigen sich zu einem idyllischen Bilde; dort die zukünftige Gestalt: der Schüler, hier die Posener der Lehrer. dort der Minister Michael Cagolinciano, hier unser posener Realguldendirektor. Und plötzlich begreifen wir, wer dem Minister des Rumänienlandes die edle Vorliebe für das Deutschtum eingepflanzt und für alle Aufgaben betretender Humanität. Bei solchen Schülern lohnt sich noch Lehrer sein!

Doch auch bei solchen Lehrern nützt es Schüler sein! Ministerhotels winken, und das Volk drängt sich heran, seinen Gram und seine Sorgen dem allmächtigen Minister an das fühlende Herz zu legen, eine ganze Nation hängt an seinem Munde; und die Großen aus Stadt und Land antugambriten gebuldig, nach rechts und links ihr Rückgrat wie ein Fischenmesser zusammenklappend, und vorragende Räte mit weißen Halsbinden kommen, weiße Beschlässe zur Unterschrift vorzulegen, und dann rollt die elegante Equipage vor das Portal, und er steigt hinein und eine ganze Reibenz sieht ehrerbietigen Grußes seinen Spuren nach. Seht, das ist ein Schüler deutscher Bildung!

Doch Euch fehlt — und leider uns Allen die „moralische“ Erziehungsanstalt von der Schiller gesprochen — die Bäume. Die Posener scheinen so begeisterungsgelost geworden, so entsehrlich wirklich. Nicht einmal von den Brettern herunter rollt einem hier ein Stück Welt in verklärtem Schein der Dichtung vorüber. Und gerade die Posener hatten immer den Ruf, mit der Kunst nicht weniger, als mit der Kleidung Luxus zu treiben. Was nur auf dem Theatergebäude bis „dulce laborum lenimen“ zu bedeuten hat? Sätze Erleuchtung der Arbeit! — Vieleicht für die Klage. Das Publikum scheint sie leider gern zu entbehren, die heilige Wirkung der Kunst, die allein im Stande ist, ihm am Abend den Arbeitschweiß des Tages von der heißen Stirn zu wischen.

Großmund.

zu einem weiteren Zusammenstoß ist es nicht gekommen.“ — Der „Trierer Ztg.“ wird aus Pola, 9. Oktober geschrieben:

Seit zwei Tagen wird zwischen Wien, Pola und Zara ein lebhafter Depeschenwechsel unterhalten. Von Wien aus ist auf telegraphischem Wege der Befehl ergangen, die disponiblen Schiffe im adriatischen Golfe sofort nach den Boche di Cattaro zu beordern und den Dampfer „Lucie“ mit aller Beschleunigung auszurufen. An der Ausbesserung des Dampfers „Andreas Hofer“ und der Ausrüstung der „Lucia“ wird unausgesetzt Tag und Nacht gearbeitet und beide Kriegsschiffe werden am 11. auslaufen und nach Kattaro abgehen. Heute Nacht soll an alle Küstenstationen der telegraphische Befehl ergangen sein, die Kanonenboote „Keta“ und „Kerka“, welche sich unterwegs auf der Reise nach der Levante befinden, aufzuhalten und nach den Boche zu beordern. Der Dampfer „Taurus“, von den Sultana-Mündungen zurückgekehrt, hält stets vorgeschobene Feuer und ist in steter Bewegung im Kanale von Kattaro. Aus allen diesen Verfügungen und Vorkehrungen ergibt sich demnach, daß die in Folge des neuen Behegesetzes und der Steuerverweigerung entstandenen Unruhen in Süd-Dalmatien einen ernstlichen Charakter angenommen haben.

Wien, 15. Oktober. (Tel.) Nach Berichten aus Cattaro vom heutigen Tage steht das Groß der Aufständischen zwischen Castellnuovo und Risano, und hat das Fort Dragail zernirt. Das Benehmen des Fürsten von Montenegro ist loyal; er hat seinen Unterthanen jeden Verkehr mit den Aufständischen untersagt.

Frankreich.

Paris, 14. Okt. Die Regierung scheint in der That nichts Wichtiges zu thun zu haben, als die Pariser in Einem fort zu Unwillen und Mißvergnügen zu reizen. Die unbedeutende Ruheübung, welche bei der Versammlung von Belleville stattgefunden, ist doch wahrlich kein Grund, um sofort das ganze Versammlungsrecht dem „bon plaisir“ des Herrn Pietri zu überantworten. Es ist gar nicht so geheimer in der Bevölkerung, wie die Minister in ihrer Ruhe und Sorglosigkeit zu denken scheinen. Ist auch der Putz, welcher am 26. Okt. in Szene gesetzt werden sollte, vorläufig, dank der Besonnenheit der Oppositionsdeputirten, abgewandt, so gährt es doch in den Arbeiterkreisen ganz gewaltig. Der Ton, den folgende Rundgebung von 50 Mitgliedern aus allen pariser Arbeitergesellschaften anschlägt, ist doch wahrlich kein beruhigender:

Paris, 10. Oktober 1869.

Die Delegirten der zur Abschließung eines Verbündnisses versammelten Arbeitergesellschaften protestiren mit ganzer Energie gegen die blutigen, an den Minenarbeiten von Aubin verübten Handlungen. Angesichts solcher Attentate gegen das Leben und das Recht des Volkes erklären wir, daß es uns unmöglich ist, unter einem sozialen Regime zu leben, wo das Kapital auf zuweilen fürstliche, aber immer gerechte Rundgebungen mit der Füllade antwortet. Die Arbeiter wissen, was sie von jener Klasse zu erwarten haben, welche die Aristokratie nur ausgerottet hat, um ihre ungerechten Ansprüche zu erben. Geschaß es zur Erreichung solcher Resultate, daß das Volk die Proklamtion der Menschenrechte mit seinem Blute besiegelt? Die vollendeten Thatfachen ermächtigen uns nochmals zu betätigen, daß das Volk nur von seinen eigenen Bemühungen den Triumph der Gerechtigkeit erwarten kann.

Das Ministerium zieht aber, ohne sich weiteren Kummer darüber hekommen zu lassen, ruhig nach Kompiegne hinaus und überläßt Paris Herrn Pietri. Und doch scheint es eine Niederlage erlitten zu haben. Die Demonstration vom 26. Okt. hätte ihm gar nicht so übel gepaßt; es hätte Kanonen auf-fahren und das renitente Volk auseinander-schießen lassen. Die maßvolle Ruhe des Volkes muß es belehren, daß der Kampf fortan nicht auf der Straße, sondern im Parlamente ausgekämpft werden wird, und daß dort der Sieg kein leichter sein wird, daß läßt sich z. B. aus dem Schreiben Jules Favres an das „Avenir National“ genau herauslesen. Das Schreiben lautet:

Mein lieber Herr Peyrat! Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen mit der Bitte um Veröffentlichung das Schreiben zu senden, welches mein ehrenwerther und verehrter Kollege, Herr Desjaur (Deputirter der Seine Inférieure), an mich gerichtet hat. Abgesehen von einigen konstitutionellen Ansichten drückt dasselbe genau meine Ideen aus. Ich habe zu großes Vertrauen in den gesunden Menschenverstand und den Patriotismus der pariser Wähler, um zu befürchten, daß sie sich blindlings in eine Falle stürzen. Uebrigens werden sich ihre Repräsentanten versammeln. Ich werde fast zu gleicher Zeit mit diesem Briefe in Paris sein, um mich zur Vertheidigung meiner Freunde zu stellen, entschlossen, wie diese, vor keiner Nothwendigkeit zurückzufrieden um die vollständige Zurückerrichtung unserer Freiheiten zu erlangen, aber auch entschlossen, unsere Sache durch keine unverzeihliche Kühnheit zu kompromittiren. Genehmigen etc.

12. Oktober.

Ein alter Kämpfer für die Volksbildung, St. Beuve, ist gestern, 65 Jahr alt, demselben Uebel erlegen, an welchem der Kaiser leidet, dem Blasenkatarrh. Der „Temps“, dessen Mit-

Schillerstiftung.

Wien, 12. Okt. Die diesjährige und zugleich letzte Generalversammlung der deutschen Schillerstiftung am Vororte Wien hat gestern und heute stattgefunden und einen sehr befriedigenden Verlauf genommen. Die Sitzungen fanden im Grünen Saal der Akademie statt und wurden gestern vom zeitigen Präsidenten der Stiftung, Baron v. Münch-Bellinghausen (Friedrich Palm) um 10 Uhr Vormittags mit der Begrüßung der Vertreter der Zweigstiftungen und mit dem Wunsch eröffnet, daß „wir in Frieden auseinandergehen, im Frieden uns an der neuen Stätte wiederfinden“ mögen. Nach Erledigung einiger Formalien und nachdem der Ausschuß zur Prüfung der Vollmacht Bericht erstattet (es waren 18 Zweigstiftungen, worunter mehrere durch Vereinerung von Vollmachten, vertreten und zwar Berlin durch Dr. Zabel, Dresden durch Dr. Duboc und Hofrath Parsf, München durch Dr. Carriere, Köln durch Dr. Wolfgang Müller von Königswinter, Frankfurt a. M. durch Dr. Braunsfels, Weimar durch Staatsanwalt Dr. Senast und Redakteur v. Bojanowski, Breslau durch Dr. Klein, Hamburg durch Dr. Rob. Soller, Graz durch Erlen v. Leitner, Salzburg (neu gegründet) durch Erlen v. Hildebrand, Brünn durch Dr. v. Golzheim, Wien durch Dr. Kompert und Advokat Dr. Weijel etc.) wurde zur Wahl des Präsidenten geschritten und Generalintendant von Münch-Bellinghausen einstimmig gewählt. Nachdem dieser wegen dringender Amtsgeschäfte dankend abgelehnt, wurde zum ersten Präsidenten Dr. Senast von Weimar, zum zweiten Präsidenten Dr. Weijel von Wien, zum Schriftführer Dr. Duboc von Dresden, zum Protokollführer Dr. Weijel jun. gewählt. Nachdem die Versammlung somit konstituirte war, erstattete Dr. Kompert im Namen des Verwaltungsrathes (der schon zwei Tage vorher in der Kanzlei der Stiftung seine diesjährigen Konferenzen gehalten) einen ausführlichen Bericht über die Finanzverwaltung der Stiftung unter der gegenwärtigen Verwaltung seit dem 1. Juli 1865 und mit Bezugnahme auf die Verwaltung am ersten Vorort Weimar während der vorangegangenen fünfjährigen Periode. Indem wir uns eine eingehendere Mittheilung über diese interessante Arbeit vorbehalten, bemerken wir für heute nur, daß sich das erfreuliche Ergebnis herausstellte, daß einmal die Ausgaben für lebenslängliche Pensionen die für zeitweilige Bewilligungen um etwa ein Drittel übersteigen, also die Verwaltung dem Hauptzweck der Stiftung, um die Nationalalliteratur verdiente Schriftsteller, „dadurch zu ehren, daß sie ihnen oder ihren nachstehenden Hinterlassenen in Fällen über sie verhängter schwerer Lebensnotz Hilfe und Beistand darbietet“, gedient hat, und daß ferner die mehrjährigen Bewilligungen die einmaligen um mehr als die Hälfte übersteigen, die Verwaltung also die Stiftung vor der Befürchtung, eine Almosenanstalt zu werden, bewahrt hat.

Nachdem dieser Bericht mit Genugthuung entgegengenommen war, erhob sich eine lebhe Diskussion über die Thätigkeit oder Nichtthätigkeit der von der letzten Generalversammlung (April 1868) revidirten Statuten für die gegenwärtige Generalversammlung. Da sich ergab, daß noch nicht alle Regie-

arbeiter er war, widmet ihm heut einen würdigen Nachruf. Er war Akademiker und Senator.

Spanien.

Madrid, 12. Okt. Die Stadt Valencia ist noch immer in den Händen der Insurgenten; die Situation war nach den letzten Nachrichten folgende: „Die Regierungstruppen befanden sich im Besitz des Eisenbahnhofes am Eingange der Stadt. Sie bildeten an der Außenseite der Stadt einen Kordon, der sich bis nach Belen (ehemaliges Kloster) erstreckte und sich an Grao (den Hafen Valencia's) anlehnte, so daß die Verbindung mit dem Meere gesichert war. Von Katalonien aus wurden zur See 3 Bataillone erwartet.“

Der amerikanische Gesandte General Sides ist von der hiesigen Regierung gebeten worden nach Washington zu melden, daß die spanische Regierung die Union erliche die kubanische Frage nicht zu einem Ultimatum zu drängen. General Sides erhielt die mündliche Andeutung, daß die spanische Regierung bereit sei die Unabhängigkeit Kubas auf Grundlage von Bedingungen anzuerkennen, welche Kuba wie die Union befriedigen würden, augenblicklich könne das jedoch noch nicht geschehen ohne Spaniens Ehre zu verletzen.

Madrid, 14. Okt. (Tel.) Aus Valencia fehlen alle sicheren Nachrichten. — Die republikanischen Banden in Andalusien, welche unter der Anführung Salvadores und des Deputirten Pault Angulo stehen, haben die Stadt Carthagena in Brand gesteckt. — Die Cortes haben zur gerichtlichen Verfolgung derjenigen Deputirten, welche den Befehl über aufrührerische Banden übernommen haben, die Genehmigung erteilt.

Portugal.

Lissabon, 14. Okt. (Tel.) Die portugiesischen Cortes werden gutem Vernehmen nach in nächster Session eine Verminderung der Armees beantragen.

Italien.

Florenz, 14. Okt. (Tel.) Die „Italienische Korrespondenz“ meldet, daß der Kronprinz von Preußen sich am 17. Oktober in Brindisi einschiffen und nach kurzem Aufenthalte in Korfu und Athen am 25. d. in Konstantinopel eintreffen wird.

Venedig, 10. Okt. Der Kronprinz von Preußen ist heute Morgen 5 1/2 Uhr hier angekommen; es fand kein offizieller Empfang statt: der Kronprinz wurde nur von dem zu seiner Begrüßung vom Könige delegirten General-Adjutanten Ritter Negri und dem k. Ordonanz-Offizier Marchese Corsini-Eacatico empfangen. — Gegen 11 Uhr Vormittags empfing der Kronprinz die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und besichtigte dann mehrere Sehenswürdigkeiten. Da derselbe Venedig bereits von früher kennt, so wird er sich nur kurze Zeit hier aufhalten. Besondere Feste finden denn auch zu seinen Ehren in Venedig, mit Ausnahme einer außerordentlichen Beleuchtung des Markusplatzes, nicht statt. — Wie es heißt — wird der „R. Z.“ geschrieben — hat der Kronprinz von Preußen Vorkehrungen getroffen, um in Florenz mit dem General Lamarmora zusammenzutreffen und den ungünstigen Eindruck zu verwischen, welcher die bekannten brüsten und ungerechten Auslassungen des Grafen Bismarck über das Benehmen dieses Generals im Jahre 1866 im Gemüthe Lamarmoras gerechter Weise zurückgelassen. Die Rancune Lamarmoras gegen Preußen ging so weit, daß er die Einladung des Königs zur Vermählung der Kronprinzessin Margarethe aus dem Grunde ausschlug, weil er mit dem preussischen Kronprinzen nicht zusammentreffen wollte. Auch bei seiner diesjährigen Durchreise durch Preußen zu den russischen Lagerübungen in Warschau unterließ es General Lamarmora, sich bei Hofe oder auch nur in militärischen Kreisen vorzustellen und durchheilte Preußen gleichsam im Fluge. Herr v. Usedom wird aber aus diesem Grunde den Kronprinzen nicht nach Florenz begleiten, sondern sich in Bologna von ihm trennen, um in Brindisi wieder mit ihm zusammenzutreffen.

Großbritannien und Irland.

Plymouth, 14. Okt. (Tel.) Der Westindiendampfer „Seine“ ist heute mit 53,502 Dollars in Kontanten hier ein-

gerungen diese letzteren bestätigt hatten, so wurde beschlossen, die alten Satzungen auch noch für die gegenwärtige Generalversammlung bestehen, die Geltung der revidirten Satzungen aber am 1. Januar 1870 eintreten zu lassen. In die revidirten Statuten ist auch die Bestimmung aufgenommen, daß Bewilligungen von lebenslänglichen Pensionen und von Unterstützungen auf 5 Jahre nicht mehr vom Verwaltungsrath allein beschlossen, sondern auf Vorschlag des letzteren an die Generalversammlung verwiesen werden sollen. Der Verwaltungsrath, obwohl er unter der Herrschaft der alten Satzungen zu stehen sich bewußt ist, hatte doch geglaubt, auf eigene Rechte zu Gunsten der Generalversammlung verzichten zu dürfen und brachte den Antrag ein, über vier Fälle lebenslänglicher Pensionen schon die gegenwärtige Generalversammlung beschließen zu lassen, nicht ohne sich die Bedenken zu verhehlen, welche gegen eine öffentliche Diskussion (da nach den alten Satzungen die Deffentlichkeit ausgeschlossen ist) persönlicher Verhältnisse sprechen. Die Generalversammlung, welche die ihr vom Verwaltungsrath überwiesene Kompetenz annahm, beschloß, sich am Schluß der heutigen Sitzung in eine Konferenz des Verwaltungsrathes zu verwandeln, womit natürlich die Deffentlichkeit ausgeschlossen war. Die Vorschläge des Verwaltungsrathes in Bezug auf die erwähnten vier Fälle wurden nach eingehender Debatte sämtlich genehmigt.

Der zweite Sitzungstag (12. Oktober) war hauptsächlich der Wahl des neuen Vororts und Verwaltungsrathes gewidmet. Vorher erstattete die gestern gewählte Kommission zur Revision der Finanz- und Kasienverwaltung Bericht, der nur Günstiges über Verwaltung, Beziehungen zu den Zweigstiftungen, Kasienbestand etc. zu melden hatte. Es erfolgten darauf Mittheilungen der Vertreter der Zweigstiftungen, aus welchen besonders die des Vertreters von Berlin, Dr. Zabel, über ein in der Nähe Berlins im Bau befindliches, dem Berliner Zweigverein zum Eigenthum zu überweisendes und zur Wohnung für einen deutschen Schriftsteller bestimmtes Schillerhaus, sowie über ein dem Berliner Zweigverein von einem verstorbenen Mitgliede ausgelegtes Legat die freudigste Aufnahme fanden. Es wurde darauf zum Vorort für die nächsten 5 Jahre mit allen gegen 1 Stimme (welche Berlin erhielt) Weimar gewählt; ferner in den neuen Verwaltungsrath Wien, Berlin, Dresden (jeweils 3 einstimmig), Köln (mit 15 Stimmen), Frankfurt a. M. (mit 10 Stimmen), 8 Stimmen waren für Stuttgart, 1 für Graz abgegeben.

Den Schluß der heutigen Sitzung bildete der mit Einstimmigkeit angenommene, aus der Mitte der Versammlung hervorgegangene Antrag, den bisherigen Präsidenten des Vororts Wien, Baron v. Münch-Bellinghausen, wegen seiner großen Verdienste um die Stiftung zum beständigen Ehrenpräsidenten der deutschen Schillerstiftung zu ernennen. Eine Deputation, der sich der Verwaltungsrath, welcher morgen noch eine Sitzung hält, anschließt, wird diesen Beschluß dem Gefeierten mittheilen. (Diese Mittheilung ist am 13. d. erfolgt und von dem Gefeierten in der bescheidensten Weise und mit Ausdruck des Dankes, die von tieffter Bewegung zeugten, aufgenommen.) (N. Z.)

getroffen. Den von ihm überbrachten Nachrichten zufolge haben im südlichen Peru am 20., 21. und 24. September Erdbeben stattgefunden, welche besonders in den Städten Iquique und Arica bedeutenden Schaden angerichtet haben; die letztere Stadt ist von den Einwohnern verlassen worden. Auf St. Thomas wurde nur eine unbedeutende Erschütterung verspürt.

Amerika.

Newyork, 14. Okt. (Tel.) Die republikanische Majorität bei den Staatswahlen in Ohio beträgt 7000 Stimmen.

Parlamentarische Nachrichten.

B. K. B. Berlin, 15. Okt. Heute Vormittag traten die liberalen Abgeordneten Westfalens zu einer Besprechung zusammen, um sich darüber auszusprechen, ob es geräth sei, den neuen Entwurf einer Kreisordnung für die 6 östlichen Provinzen auch in der Provinz Westfalen zur Einführung zu empfehlen und deshalb geeignete Schritte beim Staatsministerium einzuleiten. Bei der Abstimmung entschied die Versammlung mit allen gegen eine Stimme, daß der Entwurf zur Einführung in die Provinz Westfalen nicht geeignet sei.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Oktober.

— Graf Schweinitz, der Chef des hiesigen Appellationsgerichts, ist wie verlautet, eingeladen worden, an der Eröffnung des Suezkanals sich zu betheiligen und wird der Einladung Folge leisten. Graf Schweinitz gilt auf dem Gebiete der Geographie für eine Autorität, und seine gelehrten Forschungen, die auch dem Suezkanal zugewendet waren, haben ihm wahrscheinlich diesen ehrenvollen Ruf eingetragen. Schon einmal während des Krieges von 1866 ward derselbe vom Kronprinzen nach Schlesien berufen, um dem Generalfeldmarschall mit seiner genauen Kenntniss des Riesengebirges zur Seite zu stehen, da man wußte, daß er alljährlich rüftig das Riesengebirge zu Fuß durchwandert.

— Auswanderungen von Bundesangehörigen erfolgen bekanntlich häufig, um sich der Ableistung der Militärpflicht zu entziehen. Um nun zu prüfen, ob und inwieweit die Auswanderungen zu diesem Zwecke erfolgt sind, ist es, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, für notwendig befunden worden, von jeder Rückkehr eines aus norddeutschen Bundesstaaten früher ausgewanderten alsbald Kenntniss zu erlangen. Deshalb sollen namentlich die ländlichen Ortsbehörden von jeder Rückkehr eines Auswanderers der bezeichneten Kategorie, gleichviel ob derselbe zur Zeit mit seinen Angehörigen, oder für sich allein die Entlassung nachgesucht und erhalten hatte, in jedem einzelnen Falle dem Kreislandrathe und auch dann eine besondere Anzeige machen, wenn die Wiederaufnahme in den preussischen Staatsverband nachgesucht wird.

S. Putz, 14. Okt. Gestern Abend gegen 11 Uhr gerieth eine alte an der Großdorfer Dorfstraße auf dem bufer Territorium isolirt belegene Scheune des Vorwerkbesizers Mager in Brand und wurde total vernichtet. Von da wählten sich die Flammen über die Dorfstraße auf das Haus des Wälders Adamsgewölz zu Großdorf, welches ebenfalls nebst Scheune, dann die nachfolgenden Häuser der Eigentümer H. Targofsky und Martin Gorka, von Großdorf 10 Gebäude, von der Stadt Putz 2 Gebäude ein Raub der Flammen wurden. Die Gebäude waren nur niedrig, das Mobiliar, von welchem nur wenig gerettet werden konnte, gar nicht verichert. Außer den zwei Spritzen der Stadt Putz waren die der Dominien Wognowice, Olsch, Niegolewo und Wyszyska thätig. Böswillige Brandstiftung ist höchstwahrscheinlich, besonders da an der Mager'schen Scheune schon einmal Brandstiftung verübt worden ist. — Dem Referat vom 5. d. M. in Nr. 234 dieser Zeitung über den Brand in Segowo in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. habe ich Einiges nachzutragen. Diese Brandstiftung verübt zu haben, hat sich der Eigentümer der zuerst in Brand geratenen Scheune, der Wirth und ehemalige Schulze Kura durch Entfernen von der Brandstelle verdächtig gemacht und bei seiner Verhaftung die ruchlose That bestritten zu haben, ohne Umstände eingeräumt, worauf seine Ablieferung an das k. Kreisgericht zu Gratz erfolgte. Als Motiv zur Verübung dieses Verbrechens giebt Kura Verweigerung an wegen Uneinigkeit und Eitelkeiten mit einem seiner Schwiegersöhne, dem er sein Grundstück übereignet, sich aber noch auf einige Zeit das Verwaltungsberecht vorbehalten hat, welches der Schwiegersohn ihm freitig machen will. Kura, ein schon bejahrter und geachteter Mann, wird daher allgemein bedauert.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wafner in Posen.

Gewinn-Liste der 4. Kl. 140. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betr. Nr. in Parenthese beigelegt.)

Bei der am 15. Okt. fortgesetzten Ziehung sind folgende Nr. gezogen:
219 346 54 418 514 (100) 21 59 63 (1000) 649 69 76 93 756
861 954 91 (200). 1036 46 64 72 192 224 348 453 78 519 (500)
76 (2000) 681 (200) 90 761 70 80 84 96 842 83 (500) 901 6 9
67 75. 2094 (500) 104 5 98 210 45 (200) 369 458 66 (1000) 90
94 546 54 680 92 797 890 97 900 25 66. 3010 94 113 72 202
43 323 39 61 520 32 33 732 34 948. 4025 57 (500) 114 92 96
97 277 306 (2000) 56 61 92 414 17 46. 619 (100) 708 13 27 824
903. 5013 62 (30,000) 125 27 67 221 50 318 45 72 455 514 48
611 760 89 818 85 87 927 68 96. 6045 83 136 87 207 11 42
311 90 416 27 63 64 535 608 42 709 (100) 14 15 26 38 84 91
851 (100) 77 (100) 961 74 (1000). 7005 120 25 35 48 49 54 56 63
83 264 94 303 456 61 98 638 764 75 84 800 27 93 911 13 30
32 45 68. 8008 99 148 76 220 (200) 393 411 24 524 659 (100)
764 836 (100) 77 85 912 (100) 45 88. 9022 28 45 46 47 89 (100)
138 66 236 38 89 319 21 73 93 432 38 40 41 66 514 67 (100) 70
620 29 59 61 67 96 702 3 (200) 95 814 45 64 72 (100) 77 80 949
64 79 823.
10,127 34 33 50 218 38 385 (1000) 425 46 47 68 (100) 593
(200) 731 44 (200) 69 (100) 805 27 62. 11,023 80 151 52 85 91
220 (100) 364 98 467 521 82 641 59 745 64 73 83 347 63 73
(200) 74 935 44. 12,031 54 100 6 350 56 457 66 (200) 83 523
69 605 22 72 74 700 33 64 833 (200) 67 908 69 13,108 55 294
326 89 412 14 (100) 18 20 27 64 68 (500) 509 45 75 (100) 622 86
765 69 809 993. 14,038 110 311 411 64 601 13 30 845. 15,065
98 129 (100) 203 (200) 13 65 317 72 (200) 421 26 524 643 719
48 (10,000) 55 64 75 928 72. 16,001 101 38 237 350 73 (1000)
82 94 (100) 426 500 2 34 57 60 66 (200) 622 37 44 701 (10.0)
803 24 66 17,032 117 (500) 225 30 38 51 56 70 350 74 93 97 635
45 761 67 83 87 (100) 983. 18,012 47 120 41 52 56 95 240 79
356 (200) 68 98 403 23 28 517 642 61 83 772 851 997 (2000).
19,086 160 62 82 208 15 (200) 93 373 804 541 74 826 72
74 929.

20,082 100 11 26 (500) 77 231 (100) 99 370 445 531 66 95
601 701 46 60 806 911 21 64. 21,002 29 (200) 78 192 99 (200)
262 77 (100) 459 85 88 549 699 709 20 801 28 945 69. 22,146
72 91 (1000) 237 39 492 93 560 629 69 777 803 (100) 54 (200)
928 90. 23,049 140 69 224 53 307 (100) 97 409 20 27 (200) 36
504 32 718 21 822 74 92. 24,026 27 34 178 232 84 317 56 90
(1000) 95 513 63 75 740 90 834 945 (1000) 61. 25,052 63 196
235 43 54 60 66 (2000) 366 (200) 403 21 40 89 595 612 27 40
857 64 66 912 46 84. 26,003 79 99 106 88 (100) 220 33 35 373

Bekanntmachung.

Montag den 18. d. M., Vormittags 12 Uhr, soll in der Reitbahn, am Berliner Thor hierseits, eine Quantität beim Festungs-Wanderverbrauch Strohs an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Das Stroh ist als Lagerstroh für die Truppen gebraucht worden und betrug bei der Herausgabe an dieselben 67 Centner 20 Pfund.

Posen, den 15. Oktober 1869.
Königl. Kommandantur

Martinimesse 1869 zu Frankfurt a. D.

Das Auspaden der Waare in den Gewölben beginnt am 6. November.
Der Budenbau am 8. November.

Frankfurt a. D., 13. Okt. 1869.

Der Magistrat.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Emil Meyer zu Posen ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Alford Termin

auf den 23. Oktober c.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichtslammer Nr. 13 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Alford berechnen.

Der Gemeinsschuldner offerirt bei einer zu erwartenden Dividende von 56 1/2 Prozent den

Konkursgläubigern 60 Prozent zahlbar sofort nach Befriedigung des Alfordes.

Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erhaltene schriftliche Bericht liegen in unserem Bureau VIII. zur Einsicht offen.

Posen, den 4. Oktober 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Guebler.

(Hierzu zwei Beilagen.)

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Schönwald aus Breslau und Nagel aus Magdeburg, Rentier v. Blabowski aus Kogasen, Brauereigut Adam aus Birnbaum, Cand. theol. Räder aus Jyebno.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Arco und Frau auf Bragyn, v. Podgasky mit Familie aus Krafau, Baldt mit Familie aus Berlin, Opitz aus Lomowen, Bardt aus Pawlowice, Lieutenant und Rittergutsbesitzer Wirth aus Lomowen, Rittmeister v. Winterfeldt aus Mur-Goslin, Rentiere Graf v. Balhoben aus Breslau, Professor Dr. Köstlin und Fabrikant Bauer aus Breslau, die Kaufleute Lany aus Janau, v. d. Grone aus Kemschitz, Metz aus Hamburg, Phubig und Schachtel aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Herrmann aus Landsberg, Willkowski, Scheyer, Hoff, Joachim, Levy und Hoff & Buniger aus Berlin, Friedemann aus Breslau, Kuhlau aus Stettin, Langes aus Potsdam, Pohl aus Hamburg, Springer aus Gleiwitz, Morton und Graham aus London, Nielsen aus Rotterdam, Gerber aus Leipzig.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Graf v. Potniski aus Polen, Gräfin v. Potomowska auf Deutsch-Presse, Frau v. Kurnatowska auf Bogarowo, v. Potomowski und Frau auf Chlapowo, Frau v. Chapka und Fam. auf Sumora, Kaufmann Schwarz aus Thorn.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Brauermeister Steinbach aus Schroda, die Kaufleute Sühnd aus Breslau, Wiedro aus Gnesen.

BERNSTEIN'S HOTEL. Kaufmann Wischnitz aus Kiewersbühl, Brauer Kienpfeiffer aus Kosen, Inspektor Wlaskowski aus Breschen.

Dem Hauptkollektur Samuel Goldschmidt in Frankfurt a. M. laufen durch das Vertrauen, welches derselbe sich durch seine prompte Bedienung allenthalben zu erwerben gewußt hat, auch diesmal wieder bedeutende Bestellungen auf Loose der neuen preuß.-frankfurter Lotterie ein. Wer daher dem Glücke die Hand zu bieten gedenkt, wolle sich baldigst an obengenannte Firma wenden, da später deren Loose leicht vergriffen sein dürften.

Graues und rothes Haar!!

sofort, ohne alle Schwierigkeit, dauerhaft blond, braun und echt schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Mélanogène**, von **Huller & Co.** in Berlin, Depot bei **Herrn Moegelin** in Posen, Bergstraße 9, in Karions à 1 Thlr. Für den Erfolg garantiert die Fabrik.

Malz-Hausbäder für Kranke.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 20. September 1869. Eine Verwandte von mir sollte für ihr zweijähriges Kind, welches wegen Knochen-Erweichung nicht gehen konnte, nach ärztlicher Vorschrift Hoff'sche Malzbäder gebrauchen. Da Sie das Malz in Seifenform gebracht haben, so badete sie damit das Kind. Nach einigen Wochen hatte sie das unbeschreibliche Mutterglück, daß das Kind seine Füßchen ansetzte und jetzt schon an der Hand gehen kann u. c. Ihre Malzpommade hat den Vorzug vor allen anderen Pommaden, daß sie die Kopfhaut rein und gesund erhält, das Haar aber sanft und fein macht, und dasselbe vor dem Ausfallen beschützt. Frau Sawade, Rosenthalerstraße 8. — Vorzüglich wirken die Hoff'schen Malzextraktseifen in gichtischen und rheumatischen Leiden bei Verwendung in Bädern. Die Malzpommade befestigt das Haupthaar, erhält die Haut gesund und beugt dem Kopfschmerz vor. Dr. Weinschenk, Kgl. Oberarzt des Invalidenhauses zu Stolp.

Verkaufsstellen in Posen General-Depot und Haupt-Niederlage bei **Gebr. Plesner**, Markt 91, Niederlage bei **H. Neugebauer**, Wilhelmstr. 10 und Breitestr. 15; in Wognowitz **Hr. Th. Wognowitz**; in Reutombel **Herr Ernst Tepper**; **A. Jaeger**, Konditor in Grätz; in Rurnit **Hr. F. W. Krause**; in Schrimm **Herrn H. Casriel & Comp.**

(Eingefandt.)

Seitdem Sr. Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der Revalescière du Barry glücklich wiederhergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die heilbringende Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Vorzüglichkeit dieser köstlichen Heilmittel bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserlucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritt, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Geneesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Plüschow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certification wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrungsfleisch, erpart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchsanweisung von 1/2 Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichstr.; in Wien Freitung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Hofmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. O. Schwarz, Eduard Groß, Gustav Scholz; in Königsberg i. P. A. Kraag, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatesen- und Spezereihändlern.

Handels-Register.

Die in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 145 eingetragene Handelsgesellschaft **J. Z. Sanburger** zu Posen ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Posen, den 12. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Gold- und Silber-Auktion.

Mittwoch den 20. Oktober c., von 9 Uhr Vormittags ab, werde ich im Auktionslokal, Magazinstr. Nr. 1, verschiedene Gold- und Silberfachen, als: Ringe, Brochen, Ketten, Uhren, Medaillons, Zuckerboxen, ferner silberne und bronzene Medaillen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Rychlewski,

königlicher Auktionsschlichter.

Landgüter jeder Größe, von 100 Morgen aufwärts, weise ich zum billigen Ankauf nach. **Gerson Jarecki,** Magazinstr. 15. in Posen.

Ein **Destillations-Schankgeschäft** verbunden mit **Billard** und **Bierlokal** in der frequentesten Straße ist umstandshalber sofort billig zu verkaufen und zu übernehmen. Zu erfragen bei

Jachmann, Breitstr. 20.

Gutsverkauf.

Eine **Wasserwirtschaft**, 1 Meile von Gnesen $\frac{1}{2}$ Meile von der Bahn entfernt, 164 Morgen groß, incl. 20 Morgen zweischüriger Weizen, theilweise Weizenboden, mit Wohnhaus, Scheuer und Stallungen, ist aus freier Hand, mit oder ohne Inventarium, zu verkaufen. Anzahlung 3000 Thaler. — Nähere Auskunft ertheilt Kantor **Schmuck** in Czarniejewo.

Ein **Grundstück** in Bromberg an einem frequenten Marktplatz, zur **Destillation** vorzüglich geeignet, bestehend aus einem dreistöckigen neuen und einstöckigen alten Gebäude, neuen Stallungen, großen Kellerräumen, Bodenschüttungen, großen Hofraum und Bauplatz, worin seit 25 Jahren ein Kolonialwaaren-Geschäft, Gasthof und Schankwirtschaft betrieben wird, ist wegen Krankheit der Eigenthümerin sofort zu verkaufen oder die Geschäftsräume vom 1. Januar 1870 ab billig zu verpachten.

Anzahlung 4000 Thlr., Hypothek fest. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Sekretär **Goebels** in Posen, Breitestr. 25. Unterhändler verboten.

Ein in der Stadt **Gnesen** am Pferdemarkt, unweit des zu erbauenden Bahnhofes, günstig gelegener **Gasthof**, Hôtel de Paris, ist vom 1. April 1870 entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. Ausk. daselbst.

Eine seit 50 Jahren bestehende **Porzellan- und Ofen-Fabrik** ist wegen Ableben des Besitzers vortheilhaft zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Besitzerin **M. Schmidt's Wwe.,** Girsberg i. Schl.

Ein kleines Grundstück

in Posen, unweit des Berliner Thors, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen mit nur 5000 Thlr. Anzahlung. Das Nähere zu erfahren Sapiehaplatz 5 beim Wirth.

Mühlen-Etablissements,

Stärke- und andere Fabriken finden durch eine in Berlin ansässige Firma geeignete und zuverlässige Vertretung für den Platz und Umgegend. Offerten sub **P. 6796** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin, Friedrichstr. 60.

Gewerbeschule.

Da es bisher noch nicht ermöglicht worden, eine Gewerbeschule für die Provinz Posen zu gründen, so soll auf Anregung der hiesigen polytechnischen Gesellschaft provisorisch wiederum eine **Winterschule für junge Handwerker** errichtet, und bei der allgemein anerkannten Wichtigkeit dieses Gegenstandes die Mittel hierzu durch freiwillige Theilnahme aller sich dafür Interessirenden aufgebracht werden. In Posen und in der Provinz circuliren zu dem Ende Subscriptionslisten, und haben sich außerdem:

Herr Buchhändler **Zupański,** Neustraße 2,
Kunsthandlung von **Lissner,** Wilhelmplatz 5,
Herr Buchhändler **Jolowicz,** Alten Markt 74,
Herr Kaufmann **A. Kunkel,** Wasserstraße 31,

zur Annahme von Beiträgen bereit erklärt.

Der Zeichenunterricht wird jedenfalls am 1. November beginnen und wird die weitere Ausdehnung des Unterrichts auf Modelliren, Schön- und Rechtschreibung, Rechnen, Buchführung u. s. w. von der Höhe der eingehenden Mittel abhängen.

Das Schulgeld ist auf 1 Thaler monatlich festgestellt, und kann fleißigen und befähigten Schülern nach dem ersten Monate ganz oder theilweise erlassen werden.

Anmeldungen ist Herr Dr. **Wituski,** Alten Markt 55, von 12–2 Uhr entgegen zu nehmen bereit.

Posen, im Oktober 1869.

Das Comité für die Handwerkerschule.

Norddeutsches Militair-Pädagogium,

Berlin, Schönhauser Allee 27.
Schnelle Vorbereitung für alle Militair-Examina unter Garantie des Bestehens. Moderne Sprachen. Körperliche Ausbildung. Gute Pension.

Der Kindergarten

beginnt seine Thätigkeit wieder **Montag den 18., Breslauerstraße Nr. 30** und werden daselbst Anmeldungen von Kindern von 3 bis 6 Jahren täglich angenommen.
M. Sommer.

Für Fußleidende

bin ich vom. v. 10–1 für Herren, und Nachm. v. 2–5 für Damen zu konsultiren. Zugleich bemerke ich, daß solche Uebel, welche bisher für unheilbar erklärt, insbesondere **Nagelkrankheiten u. Valenleiden** ich gründlich und völlig schmerzlos heile.

Elisabeth Kessler,
Fußärztin aus Berlin,
J. 3. Posen, Hôtel de Rome.

Epileptische Krämpfe

(Fall-sucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich bei meiner Ueber-siedlung nach Berlin, hier selbst eine zweite Werkstat, beim Klempnermeister **S. Schüb,** Sapiehaplatz 1, gegründet habe, und werden daselbst **Blechartikel aller Arten** lackirt sowie **Broncirung u. Vergoldung** derselben, wie bisher, sauber ausgeführt. Ferner werden **Firmenschilder** auf Glas, Blech, Holz etc., sowie **Metallbuchstaben** in allen Größen und Farben auf das Billigste angefertigt.

Posen, im Oktober 1869.

G. Dorschfeldt,

Firmenmaler u. Lackirer.

Großes Pelzwaaren-lager

befindet sich **Wasserstraße 27.**
Philippsohn Holz.

Ich habe die Ehre, mich den hochgeehrten Damen als geübte Schneiderin zu empfehlen.

Gaworzewska,

Büttelstraße Nr. 7, 3. Etage.

Zum **Pianoforte** stimmen, Reparaturen an Piano's, wie sämtlichen Instrumenten empfiehlt sich **C. Kandler,** Gantboist im 49. Inf.-Reg. Gnesen, Warschauerstr. 235.

Otto Hugo Pauseback,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter, Lindenstraße 1, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum der Stadt Posen und Umgegend zur Anfertigung aller Arten Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten, sauber und zum billigsten Preise.

Als Friseurin

empfiehlt sich bei billiger Bedienung **Sowinska, Thorstr. 10.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, errichtet 1828.

Am heutigen Tage haben wir Hrn. **Louis Lipschitz** in Posen, **Kleine Gerberstraße 8,** die **Hauptagentur** obiger Gesellschaft übertragen, und wird derselbe jederzeit zur kostenfreien Vermittelung von Versicherungen, sowie zu jeder näheren Auskunft gern bereit sein.

Posen, den 16. Oktober 1869.

Im Auftrage der Direktion
R. Goldschmidt,
Oberinspektor.

Fortuna,

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir, nachdem Herr Geh. Beil zufolge gegenseitigen, freundschaftlichen Uebereinkommens mit uns die Verwaltung unserer Haupt-Agentur **Posen** niedergelegt hat, den

Herrn Paul Hill ebendasselbst

zum Haupt-Agenten unserer Gesellschaft bestellt und denselben zur Annahme und Vollziehung von Versicherungen gegen Transport-Gefahren bevollmächtigt haben
Berlin, den 31. August 1869.

Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Für den Verwaltungsrath:
Benno Latz.

Der Direktor:
Fr. Buschius.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung unterlasse ich nicht, die nunmehr durch mich vertretene **Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,** dem versichernden Publikum als alte bewährte und genugsam bekannte Versicherungs-Anstalt bestens zu empfehlen, und bin ich zum Abschluß von Versicherungen gegen Fluß- und Landtransport-Gefahren, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.

Posen, den 31. August 1869.

Paul Hill, Haupt-Agent.
Lindenstraße 3, Parterre.

Die Herren Aktionäre der Posener Realcredit-Bank, welche den Wunsch hegen, daß diese Kommandit-Gesellschaft sich auflöse, werden ergebenst ersucht, sich zu einer Vorbesprechung über ein gemeinsames Verhalten in der General-Versammlung vom 21. d. M. an diesem Tage um 11 Uhr Vormittags in Herwig's Hotel zu Posen einzufinden.

Die möglichst zahlreiche Theilnahme erscheint dringend wünschenswerth, da sich in der jüngsten Zeit eine lebhaftere Agitation für Umwandlung der Realcredit-Bank in eine Aktien-Gesellschaft hervorgethan hat.

Diesemjenigen Herren, welche verhindert sind, der General-Versammlung persönlich beizuwohnen, werden ergebenst gebeten, falls sie für die Auflösung der Gesellschaft stimmen wollen, ihre Aktien mit Vollmacht und Substitutions-Befugniß den 19. d. M. an die Herren **Girschfeld & Wolff** zu Posen einzusenden.

Posen, den 14. Oktober 1869.

Herrmann auf Sokolnik. Funk auf Polkawies. J. Jagielski, Apothekenbesitzer. Philipp Weiß jun. Wojciechowski, Rechnungsrath.

Mein **Uhrenlager** und **Atelier für Reparaturen** befindet sich jetzt vis-à-vis **Breslauerstraße** und **Markt-Ecke 61.**

Gustav Bartsch,

Uhrmacher.

Hôtel zum Wiener Hof in Breslau.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein früher hier, Graupenstraße 7/8, betriebenes Hotel, wieder übernommen habe und unter der bisherigen Firma „**Hôtel zum Wiener Hof**“ weiter führen werde und bitte ergebenst, das mir früher gütigst geschenkte Vertrauen wieder zuwenden zu wollen.

M. Wiener.

Hierdurch beehre mich ergebenst mitzutheilen, dass ich am hiesigen Platze **Wasser-Strasse 13,** in dem bisher von dem Herrn S. Landsberg jr. innegehabten Geschäftslokale ein **Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft** unter der Firma

Isaac Kaempfer

eröffnet habe.

Genügende Mittel und recht vortheilhafte Einkäufe setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen. Ich werde stets bemüht sein, das Vertrauen meiner geehrten Kunden durch reelle und prompteste Bedienung in vollem Maasse zu rechtfertigen.

Indem ich daher mein Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

Isaac Kaempfer.

Berlin, 1. Oktober 1869.

Am heutigen Tage habe ich an hiesigem Platze unter der Firma

S. Jaffe jr.

ein **Bank-, Wechsel- u. Producten-Commissionsgeschäft** errichtet.

Comptoir: Markgrafenstrasse 40.

Siegfried Jaffe.



Stückohlen aus der Agathegrube werden in einzelnen Wagenladungen zu kurrenten Preisen abgegeben und nimmt Bestellungen auf solche entgegen der Schichtmeister **Paste in Brzeskowitz** bei Myslowitz.

Die **Gruben-Verwaltung.**

Im Walde des Dom. Lgow bei Zerkow, wird stehendes **Bauholz** von heute ab verkauft: **Montag, Mittwoch und Freitag.**

Gänzlicher Ausverkauf

der
Baumschulen

zu **Grabowiec** und **Samter.**

Obst- und Nußbäume, 30–40%, **Ziergehölze** 50% unter Katalogpreisen. Rechtzeitige Bestellungen effective nach Möglichkeit.

Samter.
Gebr. Zweiger.

Baumschule.

Alle Sorten edler **Obstbäume**, fruchttragende **Sträucher**, **Allee-bäume**, **Ziergehölze** zu Part-Anlagen, stark verpflanzte **Birnen**, u. **Topfgewächse** empfiehlt billig **Dufz** bei **Bul.**

Fuchs,

Kunstgärtner.

Obstbaum- und Bierstrauch-Anlagen

sind für einen Kunstgärtner zu verkaufen oder bei genügender Kautio zu verpachten. **Adr. Samter,** poste restante **F. F. franco.**

Die Eröffnung meiner

Wein-Großhandlung

am hiesigen Platze zeige hiermit ergebenst an und halte mich den verehrten Weinkonsumenten mit einem reichassortirten Lager aller Sorten **in- und ausländischer Weine** bestens empfohlen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch streng reelle Bedienung die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben.

Posen, im Oktober 1869.

Hochachtungsvoll

Jacob Fraenkel,

Bronkerstraße Nr. 24.

Geschäfts-Verlegung.

Seit dem 15. Oktober c. befindet sich unsere

Militair-Effenktenfabrik und Herren-Konfektionsgeschäft

Wilhelmsplatz 8, im Hause der Merzbach'schen Buchdruckerei

Gebr. Buttermilch.

Mein seit 9 Jahren hier bestehendes Geschäft habe ich von der Schloßstraße nach der **Agasenerstraße** ins Postgebäude verlegt und mit sämtlichen **Nouveautés** dieser Saison aufs Reichhaltigste versehen.

R. Rontschky,
Schneidermstr. in Dobornitz.

Mein Drechslergeschäft befindet sich jetzt **Neustraße 5,** im Hause des Hrn. J. Jaden. Auch werden daselbst Schirme überzogen und reparirt. **L. Dattelbaum,** Neustraße 5.

Rosen- u. Veilchen-Bouquets
täglich frisch gepflückt, empfiehlt
C. Hensen,
Kunst- und Handelsgärtner.
Ladengeschäft: Berlinerstraße 13.

Hopfen-Motiz.
Verkauf, Einkauf und Lagerung von
Hopfen besorgt billig und reell
Leopold Held,
Kommissionsgeschäft in Hopfen,
Nürnberg.
Geschäftstotalität am Hopfenmarkt.

**Stettiner
Portland-Cement**
frisch in Original-Packung offerirt billigst
Rudolph Rabsilber,
Breitestraße 20.

**Am 25. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,**
werden auf dem Gute **Ghelmo**
bei **Pinne** 60 Klaftern Birken-,
Eichen- und Aspen-Scheitholz, vor-
jähriger Einschlag, meistbietend
gegen sofortige Zahlung verkauft.

**Dom 1. November d. J. stehen Fraß-
vorser Böcke auf dem Dom. Orla**
bei Rozmin zum Verkauf.

Southdown-Böcke.
Die neubegründete Southdown-Stammshäuferei zu Theresienstein bei Krotoschin,
Prov. Posen, hat den Verkauf der ersten selbstgezüchteten Vollblut-Böcke eröffnet.
Stammzuchtbuch 1869. II. Nr. 11.

**Bock-Auktion
zu Sobbowitz,**
Bahnhof Hohenstein bei Danzig.
Am Donnerstag den 28. Oktober c., Vormittags 11 Uhr,
sollen
42 Vollblut-Rambouillet-Böcke,
24 Rambouillet-Negretti-Böcke,
17 Original-Negretti-Böcke
in öffentlicher Auktion verkauft werden.
Verzeichnisse über Abstammung und Minimalpreise werden auf Wunsch versandt.
F. Hagen.

Am 20. Oktober beginnt der Bockverkauf der rein-
blütigen französischen Merino-Heerde zu
Grüben bei Falkenberg in O.-Schl.,
Eisenbahnstation Löwen,
im Wege öffentlicher Auktion.
Minimal-Gaxe der Thiere von 40 bis 75 Thlr.
Außerdem werden von diesem Tage ab
französische Halbblutböcke,
gezogen aus guten Vollblut-Negretti-Mütern von Wollin
und Schmölln und Böcken der Heerden der Herren
Bailleau & Forreau in Frankreich,
aus freier Hand zu festen Preisen von 25 bis 70 Thlr. verkauft.
Bei Anmeldungen werden Wagen in Löwen gestellt. Die Be-
sichtigung der Heerde kann jederzeit, außer an Sonntagen, stattfinden.
Dominium Grüben.

Am 20. Oktober c.
beginnt in **Ritsche** bei
Bahnhof Alt-Boyen der
Verkauf von springfähigen
Vollblut-Negretti-
Oxfordshire-
Dorsetshire-
Southdown-
sowie
Vollblut-Bullen von der Holländer und dunkelrothen Alt-Boyener Race.
Lehmann.

Bock-Verkauf.
Der Verkauf von 1 1/2- und zwei-
jährigen Negretti-Vollblut-Böcken
aus hiesiger Stammshäuferei beginnt
am 20. Oktober zu festen Preisen
von 3—15 Thlr.
Groczy bei Kiszkowo.
H. Windell.

Regenschirme
und Gummischuhe billigst bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Sehr billig!
Seelenwärmer, Pellerinen, Kinderjacken,
Handschuhe, Westen, Schawls, Gamaschen,
Kinderhübe, große und kleine Tücher, Hau-
ben, Bandons, Knabenmützen, Röcken in
größter Auswahl zu bekommen in der Woll-
waren-Fabrik
M. J. Guttman,
Breitestr. 7, 1 Treppe.

Gustav Geissler
in Friedland in Schlesien.
(Friedland ist Fabrikationsort.)
Handtücher, das Schock zu 4 Thaler,
desgl. 4 1/2 —
Gehleichte Creas-Leinen, das Schock von
9 Thaler an, empfiehlt gegen Einfundung des
Betrages oder Nachnahme

Unsern geehrten Geschäftsfreunden
machen wir hierdurch die Anzeige, daß
wir von jetzt ab die Messen in Frank-
furt a. d. Oder nicht mehr besuchen,
mithin daselbst weder Lager halten noch
Muster vorlegen werden.
Berlin, den 13. Oktober 1869.
Dannenbergische Kattunfabr. Nathan
Wolff & Sohn. Liebermann & Söhne.
Joachim Seemann. C. Steinich.

Tapeten,
Rouleaux, Gard.-Stangen u.
Kalter, größter Auswahl billigst
bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

**Strickwolle und Vi-
gogne** in großer Auswahl,
Gestricke Strümpfe und Socken,
Gesundheitsjacken u. Beinkleider,
Gummischuhe bester Qua-
lität empfiehlt billigst
S. Landsberg jun.

Der Nachlaß des ver-
storbenen Sattlermeisters **L.
Zaknowski**, bestehend in
verschiedenen fertigen Sattler-
waren, Koffern und Koffer-
beschlägen, Schweinsleder etc.
werden Große Gerberstr. 50
zu bedeutend ermäßigten Prei-
sen gegen baare Bezahlung
verkauft. **Die Erben.**

Mein
**Posamentir-, Weiß-
u. Kurzwaren-Ges-
chäft** befindet sich jetzt
Berliner- und Mühlen-
straßenecke Nr. 18 B.
in dem neubauten Hause des Herrn
Stimmermeister **Feckert.**
S. Landsberg jun.

Metall-Särge
empfehlend billigst
G. Hoeven,
Neuestraße.
Zwei noch brauchbare Frachtwag-
en mit vierzölliger Felgenreite der Räder,
ohne Obergestell, Leitern etc. werden zu kaufen
gesucht von
Albert Schlarbaum in Gnesen.

Markt 9, 1. Etage. **Gänzlicher Ausverkauf** Markt 9, 1. Etage.
meines Leinwand-Lagers wegen Aufgabe des Geschäfts zu herabge-
setzten Preisen.
D. Salamonski,
Markt 9, 1. Etage, Eingang Kurze Gasse

Durch Gelegenheitskäufe auf der Leipziger Messe bin ich in den Stand gesetzt,
elegante Gehpelze in Nerz, Iltis, Biber
u. Bisam, Reise-Schoppenpelze, Damen-
Garnituren und Astr.-Jacquets, sowie
Tuchfäcke und Pelztiefeln
zu auffallend billigen Preisen zu offeriren.
Julius Borck,
Markt 94.

Die Modewaaren-Handlung
Neuestr. 4. **S. H. Korach,** Neuestr. 4.
empfehlend als besonders billig
Gardinen,
Möbelstoffe,
Teppiche,
Tischdecken,
Kleiderstoffe,
Jacquets,
Paletots,
Mäntel.
Fertige Damen-Kleider.
Bestellungen auf Confections werden exact und billigst ausgeführt.

Die Wäsche-Fabrik,
Magazin
von Leinen-, Tisch- und Bettzeug,
Weißwaren
von
Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt),
Posen, Markt Nr. 63,
liefert komplette Ausstattungen, einfache wie eleganteste, in
solider Waare zu den billigsten Fabrikpreisen.

**Die Dampf-Kunstfärberei, Druckerei
und chemische Waschanstalt**
von
F. Steuding,
Magdeburg, Breslau, Frankfurt, Liegnitz, Landsberg a. W.,
Gr.-Glogau, Küstrin, Bromberg,
in Posen, Wilhelmstr. 8,
hält sich einem geehrten Publikum hiermit bestens empfohlen.

Alex. Kapler,
Bergstraße 15,
empfehlend sein assortirtes Lager von Herren- und Damenstiefeln und macht
hauptsächlich auf die ganz vorzüglichsten Wasserstiefeln zu jetziger Jahreszeit
aufmerksam. Für Salon und Bälle sind Pariser Damenschuhe mit
Abfüßen in allen Gattungen vorhanden. Bestellungen jeder Art werden prompt
und billigst ausgeführt.
NB. Nur selbst eigenhändige Arbeit.
Bergstraße Nr. 15.

Combinations-Nähmaschine!
Knopfloch-, Doppelsteppstich- und überwendlich
nähende Maschine.
Diese echt amerikanische Universal-Nähmaschine arbeitet in Mouffelin,
sowie Doppelstich und Leder gleich schön; ihre Anwendung ist einfach und
leicht. Die Knopflöcher werden erst geschnitten, und man kann in einer Mi-
nute 6 der schönsten und dauerhaftesten Knopflöcher machen; diese Ma-
schine hat in ihrer Leistungsfähigkeit gar keinen Rivalen. Auch
werden auf Wunsch, zu anderen bereits von mir entnommenen Nähmaschinen,
Knopfloch-Apparate geliefert. Die Nähmaschinenhandlung von
G. W. Nückel,
Hôtel de Saxe.
S. J. Auerbach,
Magazin
für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Den neuesten Damenputz empfehlen
Geschw. Jablonski vorm. M. Zülzer, Alten Markt 55.

Gastronen.

in den neuesten Façons, sind angekommen und empfehlen wir dieselben als sehr preiswürdig.

S. Kronthal & Söhne,

Markt 56.

Unterbeinkleider, Jacken, Socken, Strümpfe, sowie die besten Wiener Stiefel mit Kork-Sohlen
 empfiehlt billigt

Louis Levy,

Friedrichstr. 36, vis-à-vis der Poststr.

Strickwolle,

sowie eigen geknickte Strümpfe und Socken empfiehlt zu soliden Preisen

C. Schönbrunn,

Breslauerstr. 1.

Für Klavierlehrer.

Ein noch guter Flügel steht für 20 Thlr. zum Verkauf bei **Götz, Posen, Wilhelmstr. 22.**

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT - COMPAGNIE, LONDON.

Grosste Ersparnis für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
 à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27 1/2 Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des ECHTEN LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BUERGSCHAFT für die REINHEIT, ECHTHEIT und QUETE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte ECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. Liebig

M. von Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken,

in Posen bei

W. F. Meyer & Co.,

Apotheker **Elsner,**

Gebr. Andersch,

Engros-Lager beim Correspondenten der Gesellschaft.

Alphons Peltesohn.

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

(bester Muttermilch-Ersatz, leichtverdauliches Nahrungsmittel für Blutmarme, Rekonvalescenten und Schwächliche) giebt durch einfache Lösung in Milch die Liebig'sche Suppe, von Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden,

1 Glas. (à 2/3 Pfd. Inh.) 12 Sgr.

Lager in Posen bei Apotheker Pfahl.

Gräß bei M. D. Cohn.

Gnesen bei L. Citron.

in Stenzewo bei Apotheker Zweiger.

Wagasen bei L. Zerenze.

Schrimm - Gebr. Reisner.

Breschen - K. Winzewski

Echte

Schweizerische Alpenkräuter-Essenz.

Bereitet von **Dr. Kirchhoffer**, Spezialarzt in **Appel**. Die **Schweizerische Alpenkräuter-Essenz** ist ein vorzügliches Mittel bei Verdauungsstörungen, als: Blähungen, Appetitlosigkeit, Völle, Druck in der Magengegend, Stuhlverstopfungen, wenn solche aus Digestionsstörungen beruhen.

Durch Verbesserung des Verdauungsgeschäfts und Normalisirung des Appetits wirkt die Alpenkräuter-Essenz ganz vorzüglich in den Fällen, wo sich Regelmäßigkeiten in der Blutkonstruktion zeigen, als: bei Schwachzuständen überhaupt, Blutleere, Bleichsucht, Störungen in der Menstruation, welchem Fluss u. dgl. m.

Preis eines Glases 2 1/2 Grs. = 2 1/2 Thlr.

Nur allein echt zu beziehen durch das General-Depot für ganz Europa bei

Th. Brugier in **Karlsruhe** (Großherzogthum Baden).

Niederlagen werden vom General-Depot errichtet.

Depot in Posen bei

R. Czarnikow,

Schuhmacherstraße 6.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Heilmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er fichte entzündenden Runzeln und Blatternarben, giebt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe und der Haut verleiht er Weiße, Bartheit und Feinheit, entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Leberflecken, Mittermale, Nasentüthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1. — Ein Diegel Dp.-Po. made 10 Sgr., 1 Stück Benzoe-Seife 10 Sgr. Gef. Granto-Bestellungen werden gegen Ein-

erst eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hauptstellen damit so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entzündeten Runzeln und Blatternarben, giebt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe und der Haut verleiht er Weiße, Bartheit und Feinheit, entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Leberflecken, Mittermale, Nasentüthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1. — Ein Diegel Dp.-Po. made 10 Sgr., 1 Stück Benzoe-Seife 10 Sgr. Gef. Granto-Bestellungen werden gegen Ein-

Danksagung.

Seit einiger Zeit an rheumatischen Schmerzen leidend, gebrauchte ich dagegen die mir gerühmte **J. Oschinsky'sche Gesundheitsseife** mit bestem Erfolg. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche war ich meiner Schmerzen ledig und fühle ich mich gedrungen, Herrn **J. Oschinsky, Breslau, Karlsplatz 6**, meinen besten Dank hierfür abzusprechen. Handelage bei Braunschweig, 8. September 1869.

Brandes, Gemeindevorsteher.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Posen: **A. Wulke**, Wasserstraße Nr. 8; **Kempen: H. Schele**; **Protoschin: H. Lewy**; **Grätz: R. Mielzel**; **Rawicz: J. F. Franke.**

„Bahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Bahne hohl und angefüllt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Judischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrefft seiner schnellen nie fehlenden Wirkung wegen alle derartige Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen. Nur allein echt zu haben in Fl. à 5 und 10 Sgr. für Posen bei

C. L. Arndt.

Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen heilt auch bei veralteten Uebeln das **Gehöröl** und **Wolle** der **Apotheker in Neu-Gesdorf, Sachsen**. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten nebst ärztlichen Gutachten sind einzusehen in Posen bei

J. Menzel.

Medicin. flüssiger Eizenzucker

(nach einer verbesserten Methode) empfiehlt sich sowohl wegen seines angenehmen Geschmacks als auch wegen seiner vorzüglichen Heilkraft. Seine Anwendung findet er:

a) Bei **Blutarmuth**, mag diese sich selbstständig entwickelt haben, oder aber durch Blutverluste, langwierige oder dyskrasische Leiden, ausschweifende Lebensweise entstanden sein, daher bei der Bleichsucht, in der Menstruation nach schweren Krankheiten, bei Rheumatis (englische Krankheit), Erysipeln, Stomatitis, langdauerndem Wechselfieber, veralteter Syphilis und Mercurialnecrose.

b) Bei **nervösen Leiden**: Weistand, hysterie, Epilepsie, allgemeine Erschlaffung, Zittern, Migraine, Neigung zu Ohnmachten, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Impotenz und beginnend r. Lähmung.

c) Bei **richtigen Absonderungen**: dahin gehören: Langdauerndes Stillen, harte Schweiß, Eiterungen, zu häufige Samenentleerungen blutarter, nervenschwacher Personen.

d) Bei **Frauenkrankheiten**: Störungen der Menstruation, weißem Blasse, Unfruchtbarkeit, Neigung von Abortus, wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen.

Preis: 1 Bcs. 25 Sgr. od. 1 Fl. 30 Kr. S. W.

Haupt-Versendungs-Depot

befindet sich in **Prag** bei **Jos. Fürst**, Apotheker „zum weißen Engel“, Schillinggasse 1071/11.

General-Depot für Deutschland und die Schweiz

bei **Th. Brugier** in

Karlsruhe.

(Großherzogthum Baden.)

Bestellungen hierauf nimmt entgegen Herr

R. Czarnikow

in Posen, Schuhmacherstraße Nr. 6.

Emser

Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Prof. Dr. **Freienius** in Wiesbaden mit dem „**Erährchen**“ identischen **Augusta Felsenquelle**

bei Herrn

Apotheker **Elsner** in Posen

für Stadt und Reg.-Bez. Posen.

Die **Administration**

der **Emser Felsenquellen.**

Rapsstuden

offerirt

Naumann Werner,

Wilhelmstr. 18.

Roggenfuttermehl,

Weizenschale, Raps- und Leinfuchsen

ab hier und allen Bahnstationen empfiehlt

billigt

A. S. Lehr.

Ausverkauf v. 300,000 Ham-

burger und Bremer Cigarren,

bestehend in nur reeller Waare, und wird bei

sammlicher Sorten über die Güte u. schriftliche

Garantie gegeben.

Die **Amerikanische Cigarren-**

Fabrik,

Breslauerstraße Nr. 20 und Wasser-

straße Nr. 25.

AVIS.

Von diesjähriger 1869er Ernte

wirklich echter importirter Havanna-Cigarren

empfang ich direkt von Havanna per Schiff **Hammonia** die erste Sendung. Die Cigarren sind von guter milder Qualität und leichter Luftung.

H. L. Rennert, Unter den Linden 22, Berlin.

Das mir übertragene

Thee.

Commissions-Lager

der seit 1764 bestehenden Firma

Otto Roelofs & Zoonen in Amsterdam.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten in stets frischer Waare.

Original-Preise. Originalverpackung in 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd.-Paketten.

empfehle zur geneigten Beachtung.

Eduard Stiller,

Sapiehplatz Nr. 6.



Ober-Ungarweine.

Meine in Ungarn persönlich von den Producenten angekauften Weine habe erhalten und empfehle solche zu den billigsten Engrospreisen.

A. Cichowicz.

Stettiner Getreide-Preß-Seife,

ausgezeichnet wegen ihrer Triebfähigkeit sowie auch dauerhaft, empfehlen unter billigster Preisnotirung.

Stettin.

Sengstock & Co.

Die erste Gänse- und Entenleberpastetenwurst empfing

A. Cichowicz.

Frischen grosskörnigen, wenig gesalzenen Astrach. Caviar, grosse Elbinger Neunaugen, geräucherten u. mar. Aal, Bratheringe, Kieler Sprotten und Speckbücklinge, Braunschweiger Cervelat-, Trüffelleber-, Zungen- u. Schinkenwurst, Hamb. Rauchfleisch, sowie Strassburger Gänseleber-Trüffel-Pasteten empfing und empfiehlt

Jacob Appel,
 Wilhelmsplatz 9.

Echt Engl. Porter,
Echt Engl. Ale

empfiehlt in bester Qualität in Flaschen von Orhost die Weinhandlung

L. Silberstein,

Wilhelmsplatz 4.

Ghester Käse,

Eidamer Käse,

Holländischen Käse,

Schweizer Käse,

Reinschatteller Käse,

Kräuter Käse

empfiehlt

Eduard Stiller

Sapiehplatz 6.

Rhein-Wein

vorzüglicher Qualität versendet 1/4 Dhm auswärtig, best. Dhm = 160 Liter, eigenes Wachsthum, 65er Thlr. 42, 66er Thlr. 34, 68er Thlr. 40, Rothwein Thlr. 56, Champagner incl. Flasche Sgr. 20, Netto compt. oder Nachnahme excl. Faß und Kiste ab hier.

Niederolm, Rheinhessen. **C. Victor.**

Eine grosse Sendung Fruits glacés, als Pêches, Apricots, Reineclaudes etc. etc., sowie in Cartons u. sämtliche eingemachte Früchte in Gläsern empfing u. empfiehlt

Jacob Appel,
 Wilhelmsstr. 9.

Grünbergs-Söhenwein.

Weiß- und Rothwein, zu den besten Weinen Grünbergs gehörend, versenden flaschenweise zu halben und ganzen Dugenden unter Etiquette und Stempel der Grünbergs-Höhe mit 10 Sgr. die Flasche, 6 Sgr. den Schoppen, einschließlich Kiste, oder 21 Thaler den Eimer mit Faß, gegen portofreie Einlieferung des Betrages oder gegen dessen Nachnahme. Für die Verwaltung der Grünbergs-Höhe.

Förster & Grempler
 in Grünberg in Schlesien.

Zur bevorstehenden Saison empfehle

Torten, Baumkuchen, Aufsätze, Dessertkuchen, bunte Schüsseln, Cheekuchen in reichlicher Auswahl zur geneigten Bestellung.

R. Neugebauer,

Ronditor.

Wilhelmsplatz 10, Breitestr. 15.

Gründ. zuders. Weintraub. bei Kletschhoff.

Von meinen als vorzüglich anerkannten

1864er Bordeauxweinen

empfehle als besonders preiswerth

Château d'Aux à Fl. 15 Sgr.

Du Roi Margaux

Julius Buckow,

Th. Baldeus Söhne Nachf.

Wein-Großhandlung.

Brüdenbantöne.

Zu Grünberg, unweit dem Barthelstrand, auf freiem Feld, im Lehm und Kies-Sand, steht unter Pappdach ein Haus von Holz, das da gebaut hat Zimmermeister Stolz.

Ein Hoch ihm und seiner fleißigen Schaar, die uns endlich macht den Standpunkt klar! Klopfen gehört zu ihrem Handwerk, ihrer Lösung, Es gilt ja der Bequemlichkeit, für uns Bedingung.

Was nicht genug der Hände machen viele, Das holt nach durch Dampf die Lokomotive. Am Tag hört man sie ächzen, röhren, brausen, zischen; Zur Abwechslung murren, gurren, piepen dazwischen.

Des Nachts ist sie unruh'ger Träume Quelle: Für's Alter von Sündfluth, Teufel und Hölle; Für die Jugend, daß Morpheus erscheint als Soldat, Um heraufzubeschwören ein — Herzensattentat.

Doch seh'n wir uns das improvisirte Gebäude an, Treten wir näher, was ist darin und daran? Gleimiger Kochgeschirr verbirgt der Nordgiebel, Bunzlauer Keller, Töpfe, Tassen nebst Kiesel.

Um diese versammeln sich Menschen von nah und fern, Wir seh'n sie alle hier von Herzen gern. Bedächtig lernen sie den Inhalt und der Kopf glüht Vom Bewußtsein, daß auch „Ihr“ Weizen blüht.

Nach vollbrachter Tagesarbeit mit mancher Qual, Nimmt sie auf zur Ruh' ein geräumiger Saal Neben vielen Inventarien für's tägliche Brod; Das alles bewacht Roland auf Leben und Tod.

Aber — was hören wir, man gebe Acht, Im Südbende? von einer Jungesellenwirthschaft, Der bevorstand wie einer Kirche der Glöckner, Ein non plus ultra von Gattgeber, es war

Mit ihm saßen auf ihrem Thron zwei Götter, Wer denen nicht fröhnte, der war ein Spötter. Rechts kredenzte edlen Lebensast — Bacchus, Links wie ein verdummender König — Sambrinus.

Jedem Glauben ertheilten sie Audienz mit Bönne, Gleichviel, ob bei Sternennacht, Mond, oder Sonne. Und wessen „Ich“ sich bedroht fühlte von Schwere, Das war nicht vom Alp, nur Folge der Götterlehre.

So entstanden zehn Tische unter ihren Augen, Da verlor all' Hoffnung, Lieb' und Glauben Einer ihrer besten, ihrer liebsten Schüler, An dem sie Verräther wurden, Verfälscher!

War's Mißgeschick, waren's Tyrannen, Die ihm zuriefen: geh fort von dannen? Rein! — es sah ein Bild sein Jugendmuth Im Wasserspiegel; — er stürzte sich in die Bluth. . . .

Inserate

in sämtliche existierende Zeitungen werden zu Original-Preisen prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Ed. Bote & G. Bock

empfehlen
Billige Musikalien
der Bogen nur 1 Sgr.
aus der

COLLECTION

des Oeuvres classiques
et modernes.

Sammlung von Compositionen
für
Pianoforte zu 2 und 4 Händen,
Pianoforte mit Begleitung anderer Instrumente,
Gesangs-Musik,
Instrumental-Musik,
Studien-Werke,
von

Bach, Beethoven, Cherubini,
Clementi, Dussek, Gluck, Graun,
Händel, Häsel, Mozart, Onslow,
Rameau, Schubert, Weber, Weigl,
Winter,
wie von

Adam, Ascher, Ardit, Auber,
Bellini, Bériot, Bertini, Cimarosa,
Concone, Cramer, Donizetti, Field,
Flotow, Goria, Gounod, Herold,
Herz, Hummel, Hünt, Kalkbrenner,
Ketterer, Kontzki, Kuhlau,
Lacombe, Lefebure-Wely,
Leybach, Lortzing, Mailart, Mehul,
Meyerbeer, Moscheles, Nicolai,
Offenbach, Rosellen, Rossini, Rubinstein,
Spontini, Thalberg,
Wallace u. A.

In correcten Ausgaben revidirt von

v. Bülow, Conradi, Fr. Kroll,
Th. Kullak, A. Löschhorn, J. Stern,
Hugo Ulrich, Jul. Weiss u. A.
Der Catalog dieser circa 4000 Nummern umfassenden

Collection des Oeuvres classiques et modernes

welcher auf frankirtes Verlangen gratis franco versandt wird, führt die Werke mit ihrer Bogenzahl an und der Bogen mit

Einem Silbergr. berechnet.

Ed. Bote & G. Bock

Hof-Musikalien-Handlung

und

Musikalien-Leihinstitut

Posen, Wilhelmsstr. 21.

Journal-Deffe-Birkel!

Meinen Journal-Deffe-Birkel, welcher alle belletristischen — ein französisches — und die bedeutendsten literarischen Journale, wo erforderlich in mehrfacher Anzahl, enthält, empfehle ich zur gef. Benutzung. Wechsel 2 Mal wöchentlich. Auswärtige nach Verabredung.

Louis Türk,

Wilhelmsplatz 4.

Bei Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome), ist zu haben: Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende
beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polsterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von G. Wartenstein. Neunte verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr. Dieses schöne Buch giebt Anleitung, sich geliebten Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen.

Verlag von J. Guttentag in Berlin.
Die bürgerliche Eheschließung.

Zwei Berichte über die obligatorische Civilehe
erstattet dem deutschen Juristentag
von Prof. Dr. Rudolf Gneist.
gr. 8. Gehftet. Preis 4 Sgr.

Bei Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1 (Hotel de Rome) ist zu haben: Um das Gedächtniß zu stärken und Alles, was man hört und liest, leichter behalten zu können:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß
zu erhalten, auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben von Dr. G. Hartenbach. — Achte Auflage. — Preis 10 Sgr.

Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten. — In kurzer Zeit wurden davon 12,000 Exemplare abgesetzt.

Handwerker-Verein.

Montag den 18. Okt.: Geselliger Abend.
Vortrag des Herrn **Oehlshäuser**:
„Aus stürmischen Zeiten.“
Beifalls Revision der Bibliothek werden die Mitglieder ersucht, die Bücher abzugeben.

Englische Leihbibliothek.
Meine Engl. Leihbibliothek, welche durch Aufnahme der besten Novitäten nunmehr eine respectable Höhe von Nummern aufzuweisen hat, empfehle ich zur gefäll. Benutzung.

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Pariser Nouveautés.
„Les mystères de Paris“, 12. feine Kupferillustrationen stärksten Genres in eleg. Enveloppes, schwarz 1 Zhr., colorirt 1 1/2 Zhr. — netto baar.

„Das Alphabet“ 25 feine Photographien mit je 2 verschiedenen Bildern stärksten Genres a 3 1/2 Zhr. — netto baar.
Nur direct zu beziehen durch **Hugo Arnold.**

RUDOLF MOSSE,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Berlin, Friedrichstraße 60.

Haupt-Agentur in Posen bei Herrn Joseph Jolowicz, am Markt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Robert Gumprecht in Berlin, dem Ober-Untmann Schallwein in Selsdon, dem Remonte-Depot-Inspektor Karl Luther in Hünneburg; eine Tochter dem Hrn. J. Dirichmann in Berlin, dem Diakon Koch in Wittenberg.

Spiritus: lau. pr. Okt. 14 1/2 bz. u. Gd., Nov. 14 1/2 — 1/4 bz. u. Gd., Dez. 14 1/2 Gd., April-Mai 14 1/2 Br. u. Gd.

Das Wetter war während der ersten Wochenhälfte sehr schön, wochte es rau und trübe wurde. — Die Zufuhr am Markt war sehr mittelmäßig. Weizen bei kaum nennenswerthem Versand und hauptsächlich in den östlichen Konsum übergehend, stellte sich in den Preisen zurück, feiner Weizen 60—63 Zhr., mittlerer 55—58 Zhr., ordinärer 50—52 Zhr. Roggen hat bei mehrfachem Abzuge, namentlich in den besseren Qualitäten, nach Sachsen und der Lausitz, nicht unwesentlich angezogen; schwere Sorten 47—49 Zhr., leichte 44—46 Zhr. Gerste hat sich auf ihrem bisherigen Preisstande erhalten; große Gerste 40—44 Zhr., kleine 38—42 Zhr. Hafer und Buchweizen blieben unverändert, ersterer 24—26 Zhr., letzterer 38—40 Zhr. Erbsen gingen zurück, Kocherbsen 52—53 Zhr., Futtererbsen 47—48 Zhr. Kartoffeln bezahlten sich, wie bisher, mit 9—10 Zhr. Delsaaten haben sich wenig verändert, Winterrüben 94—96 Zhr., Winterraps 95—96 Zhr. Sommererbsen bis 82 Zhr. — Weizen ohne Veränderung, Weizenmehl Nr. 0. u. 1. 5—5 1/2 Zhr., Roggenmehl Nr. 0. u. 1. 3 1/2—4 Zhr. (pro Centner unversehrt).

Das Termingeschäft in Roggen zeigte bei Beginn der Woche eine günstigere Tendenz, die im weiteren Verlaufe derselben sich immer mehr befestigte und eine allmähliche Preissteigerung hervorrief, wodurch für sämtliche Sorten merklich höhere Notierungen als zu Ende der Vorwoche zu registrierten waren. Von Roggen-Ankündigungen war übrigens nicht die Rede. In Spiritus verkehrte sich die Zufuhr. Versendungen hatten vielfach, namentlich nach der Rheinprovinz und nach Hamburg statt. Im Handel hatten anfänglich Preise sich ziemlich behauptet, welche sodann nach vorübergehender, etwas matterer Haltung sich täglich aufbesserten, bis schließlich der laufende Termin begehrt blieb, während für spätere Eichten eine lustlose Stimmung abzumerten war. Spiritus-Ankündigungen hatten in wässigen Posen statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Oktober. Wind: SW. Barometer: 27.0. Thermometer: 7.0. — Bitterung: Regen. — Roggen ist heute sehr wenig umgekehrt worden und die Stimmung ist matt gewesen, denn eine ganz mächtige Erhöhung der Forderungen, welcher man sich seitens der Käufer anfänglich fachte, konnte nicht aufrecht erhalten werden, weil der Begehr sich so eng begrenzt

Bur Wahl der Direktoren pro 1869/70 werden die geehrten Mitglieder des Casino auf den 20. d. M.,

Abends 7 Uhr, in das Casino-Lokal, Wilhelmsstraße bei Dr. Mankiewicz, ergebenst eingeladen. Posen, am 14. Oktober 1869.

Die Casino-Direktion.

Verein junger Kaufleute.
Dienstag den 19. d. M. Abends, 8 Uhr.

Herr Dr. Brieger, Schiller in Leipzig und Dresden. Die Enttiefung des Don Carlos.

Volksgarten-Saal.

Heute Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. Oktober großes Konzert u. Vorstellung.

Auftreten der Gesellschaft des Direktors Mr. Charles Alfonso. Auftreten der Solo-Tänzerin Fr. Lucia. Auftreten der Soubrette Fr. Selene. Darstellung von bioplastisch-mythologischen Tableau.

Morgen Sonntag: Lucifer und Pächter, oder: Der grüne Teufel.

Große Orig.-Bauber-Pantomime mit Tanz. Arrangirt von Herrn Alfonso. Musik von A. Westphal.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. Kinder 1 1/2 Sgr. Anfang { Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 5 Uhr.

Tagesbillets à 3 Sgr. in den Konditoreien des Herrn N. Neugebauer.

„Gunde dürfen nicht mehr in das Lokal gebracht werden.“ Emil Tauber.

Zum Besten der Diakonissen-Franken-Anstalt in Posen.

Sonnabend den 30. Oktober 1869, Abends 7 Uhr.

Geistliches Konzert

in der St. Pauli-Kirche, für gemischten Chor mit Orgel- und Orchesterbegleitung, unter Leitung von

Carl Hennig,

Kantor und Organist an der St. Pauli-Kirche.

Programm.

- 1) Duvert. z. Messias (Orgel)
- 2) Hebe deine Augen auf (Kerzert a. Elias)
- 3) Richte mich Gott (8-stimmig)
- 4) Trio über Herr Jesu Christi (Orgel)
- 5) Arie „Jerusalem“ a. Paulus
- 6) Ave corpus (a capella)
- 7) Präludium u. Fuge A-moll (Orgel)
- 8) Warum toben die Heiden (8-stimmig)
- 9) Kantate „Gottes Zeit, ist die allerbeste Zeit“, für Soli, Chor, Orgel und Orchester

Billets à 10 Sgr. sind nur zu haben in der Hof-Musikalienhandlung von **Ed. Bote & G. Bock.**

Täglich frische
Engl. Austern à Duzend 25 Sgr.,
Holz „ „ „ „ 15 Sgr.
empfehlen

Julius Buckow,

Th. Baldenius Söhne Nachf.,

Wein-Großhandlung.

Wilhelmsplatz 15.

Schulzes Salon.

Sonntag den 17. Okt.: Großes Tanz- fränkchen (Orchester-Musik). Entrée 2 1/2 Sgr.

Harduin Schulze.

Sonntag den 17. d. Mts. zum Frühstück frische Plati, zum Abendbrod, Fricassée von jungen Kapauern mit Krefen.

Fr. Sujecki,

Alten Markt Nr. 58.

Heute zum Abendbrod **Ausebraten mit Schmorkohl und Plati** bei **A. Frankowski,** Wilhelmsstr. 16

Heute, Sonnabend den 16. Okt., frische **Reiswurst mit Schmorkraut**, wozu ergebenst einladet

Harduin Schulze.

Börse - Telegramme.

Berlin, den 16. Oktober 1869. (Wolfs telegr. Bureau.)

Not. v. 15		Not. v. 15		Not. v. 15	
Roggen, Mill.				Roggen, Mill.	
Herbst	47 1/2	47 1/2		Herbst	47 1/2
Dt.-Nov.	46 1/2	46 1/2		Dt.-Nov.	46 1/2
Frühjahr	45 1/2	45 1/2		Frühjahr	45 1/2
Wasserspiegel:				Wasserspiegel:	
nicht gemeldet.				nicht gemeldet.	
Rübsöl, Mill.				Rübsöl, Mill.	
Herbst	12 1/2	12 1/2		Herbst	12 1/2
Frühjahr	12 1/2	12 1/2		Frühjahr	12 1/2
Spiritus, matt.				Spiritus, matt.	
Herbst	16 1/2	16 1/2		Herbst	16 1/2
Dt.-Nov.	16 1/2	16 1/2		Dt.-Nov.	16 1/2
Frühjahr	15 1/2	15 1/2		Frühjahr	15 1/2
Ranalliste:				Ranalliste:	
nicht gemeldet.				nicht gemeldet.	

Stettin, den 16. Oktober 1869. (Marenco & Mass.)

Not. v. 15		Not. v. 15		Not. v. 15	
Weizen, fest.				Weizen, fest.	
Okt.	64 1/2	64 1/2		Okt.	64 1/2
Dt.-Nov.	64 1/2	64 1/2		Dt.-Nov.	64 1/2
Frühjahr	65 1/2	65 1/2		Frühjahr	65 1/2
Roggen, unverändert.				Roggen, unverändert.	
Okt.	46 1/2	46 1/2		Okt.	46 1/2
Dt.-Nov.	45 1/2	45 1/2		Dt.-Nov.	45 1/2
Frühjahr	44 1/2	44 1/2		Frühjahr	44 1/2
Spiritus, ruhiger.				Spiritus, ruhiger.	
Okt.	16 1/2	16 1/2		Okt.	16 1/2
Dt.-Nov.	16 1/2	16 1/2		Dt.-Nov.	16 1/2
Frühjahr	15 1/2	15 1/2		Frühjahr	15 1/2
Rübsöl, fest.				Rübsöl, fest.	
Okt.	12 1/2	12 1/2		Okt.	12 1/2
April-Mai 1870 .	12 1/2	12 1/2		April-Mai 1870 .	12 1/2

Börse zu Posen

am 16. Oktober 1869.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniz gelangt.

Privatbericht: Wetter: trübe. Roggen: geschäftlos. v. Okt. 43 Br., 42 1/2 Gd., Dt.-Nov. 42 1/2 bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. do., Frühjahr 42 1/2 bz., Br. u. Gd.

ermies, daß er kaum den vorhandenen wenigen Offerten gewachsen war. Lolo ist der Handel ziemlich gut gegangen, soweit man schöne Qualität zu unveränderten Preisen erliege. Geringere Sorten blieben sehr vernachlässigt. Getändigt 3000 Ctr. Rindungspreis 47 1/2 Rt. — Roggenmehl, besonders nahe Lieferung, fest. — Weizen ziemlich fest, Verkäufer eher im Vortheil. Getändigt 3000 Ctr. Rindungspreis 58 1/2 Rt. — Hafer loto reichlicher zugeführt und ein wenig billiger erlassen. Termine ohne wesentliche Veränderung. — Rübsöl matt und bei wenig Geschäft kaum preishaltend. — Für Spiritus scheint in Folge unserer Preise das Angebot stärker herangezogen worden zu sein. Offerten waren heute im Uebergewicht, daher gaben Preise etwas nach. Getändigt 40,000 Quart. Rindungspreis 16 1/2 Rt. — Weizen loto pr. 2100 Pfd. 55—74 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 67 bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 58 1/2 a 58 1/2 Rt. bz., Dt.-Nov. do., Nov.-Dez. 59 a 59 1/2 a 58 1/2 bz., April-Mai 61 1/2 a 62 1/2 bz., Mai-Juni 63 Rt. — Roggen loto pr. 2000 Pfd. 47 a 49 Rt. bz., f. 50 bis 50 1/2 bz., per diesen Monat 47 1/2 a 48 a 47 1/2 Rt. bz., Dt.-Nov. 47 a 47 1/2 a 46 1/2 bz., Nov.-Dez. 46 a 46 1/2 a 46 1/2 bz., Dez.-Jan. — Jan.-Febr. — April-Mai 46 a 46 1/2 a 45 1/2 bz., wai-Juni 46 1/2 a 46 1/2 bz. — Gerste loto pr. 1750 Pfd. 39—52 Rt. nach Qualität. — Hafer loto pr. 1200 Pfd. 25—29 Rt. nach Qualität, 26 a 28 Rt. bz., per diesen Monat 27 1/2 a 1 Rt. bz., Dt.-Nov. 26 1/2 bz., Nov.-Dez. — April-Mai 26 1/2 a 1 Rt. bz., wai-Juni 27 1/2 a 27 a 1 Rt. bz., Juni-Juli 27 1/2 bz. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Roggenwaare 62—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—69 Rt. nach Qualität. — Weizen loto 11 1/2 Rt. Br. — Rübsöl loto pr. 100 Pfd. ohne Haß 12 1/2 Rt., per diesen Monat 12 1/2 Rt. bz., Dt.-Nov. 12 1/2 Rt. bz., Nov.-Dez. 12 1/2 a 12 1/2 bz., Dez.-Jan. — April-Mai 12 1/2 Rt. bz. — Petroleum raffia (Standard white) pr. Ctr. mit Haß: loto 8 1/2 Rt. Br., per diesen Monat — Dt.-Nov. 8 Rt. Br., Nov.-Dez. 8 1/2 Rt. bz., Dez.-Jan. 8 1/2 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000 % loto ohne Haß 16 1/2, a 1 Rt. bz., loto mit Haß — per diesen Monat 16 1/2 a 1 1/2 Rt. bz. u. Gd., 16 1/2 Rt., Dt.-Nov. 15 1/2 a 1 1/2 bz. u. Gd., 15 1/2 Rt., Nov.-Dez. 15 a 14 1/2 bz., April-Mai 15 1/2 a 1 1/2 bz. u. Gd., 15 1/2 Rt., wai-Juni 15 1/2 a 1 1/2 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 16 a 15 1/2 bz. — Weizenmehl Nr. 0 4 1/2—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3 1/2 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 1/2—3 1/2 Rt., Nr. 0 u. 1 3 1/2—3 Rt. pr. Ctr. unverseuert inkl. Sad; per diesen Monat 3 Rt. 11 Sgr. Br., Dt.-Nov. 3 Rt. 8 Sgr. Br., Nov.-Dez. 3 Rt. 7 Sgr. bz., Dez.-Jan. 3 Rt. 7 Sgr. Br., Jan.-Febr. 3 Rt. 7 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 6 1/2 Sgr. bz. (B. S. S.)

Stettin, 16. Okt. [Amlicher Bericht.] Wetter: regnig. Ther-

